

INTERVIEW

Dr. Walter Rosenkranz

BURGENLAND

kräftige Investitionen in Stegersbach

KÄRNTEN

Schulpreis 2016 nach Villach

NIEDERÖSTERREICH

Wissenschaftspreis nach Mistelbach

OBERÖSTERREICH

Gmunden im Baskenland

SALZBURG

Bundessiegerin Handel/Büro aus Altenmarkt

STEIERMARCK

Förderpreis nach Rottenmann

TIROL

Vorstellung der Bergbahnen Sölden

VORARLBERG

Freude an Bewegung in Montafon

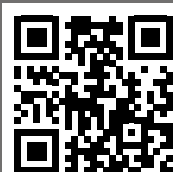


Foto: Siegfried Ortner PTS Villach



Inhalt

Editorial	2
20 Jahre Polyaktiv	3
Interview	4-5
Burgenland	6
Kärnten	6-9
Schulbuchinformation	9
Niederösterreich	10-12
Oberösterreich	12-16
Salzburg	17-18
Steiermark	19-22
Schulbuchinformation	23
Tirol	24
Vorarlberg	25
50 Jahre PTS	26
20 Jahre Polyaktiv	27
Schulbuchinformation	28

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
POLYaktiv - Verein zur Förderung der
Polytechnischen Schule www.polyaktiv.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Dir. OSR Hannes Pierzinger (h.pierzinger@tsn.at)

Redaktion: redaktion@polyaktiv.at

Satz und Layout: Siegfried Ortner

Druck: www.druck.at

Alle: Polytechnische Fachschule Wörgl,
Michael-Unterguggenberger-Straße 8, 6300 Wörgl
ZVR: 004599810

POLYaktiv ist das interne Mitteilungsblatt des
Vereines zur Förderung der Polytechnischen Schule
und erscheint dreimal jährlich.

Bankverbindung:
Raiffeisenbank WIEN
IBAN: **AT83 3200 0000 0802 0877**
BIC: RLNWATWW

Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Die Redaktion behält
sich notwendige Kürzungen vor.
Für den jeweiligen Inhalt ist der Verfasser
selbst verantwortlich.

**Leserbriefe und Beiträge senden Sie bitte per
Email an: redaktion@polyaktiv.at**

Liebe Freunde von POLYaktiv!

Im Jubiläumsjahr 2016 wurde gleich 2 Mal gefeiert. Der Verein POLYaktiv wurde 20 und die Polytechnische Schule 50.

An vielen PTS-Standorten, siehe Blattinneres, wurden Veranstaltungen abgehalten und die PTS in der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Ministerium lud im Rahmen der Vergabe der Gütesiegel und Projektpreise zu einer Jubiläumsfeier und Enquete am Nachmittag nach Wien.



Moderiert von MRin Caroline Meschnigg und MR Johannes Baumühlner erfolgte die Verleihung der Preise durch Frau Bundesministerin Dr. Sonja Hammerschmied, die sich den ganzen Vormittag für die PTS Zeit nahm. Die Grußworte von Sektionschef Dr. Christian Dorninger „Ich heiße die PTS in meiner Abteilung recht herzlich willkommen“ waren für alle ein gutes Zeichen für eine zukünftige Zusammenarbeit.

Die Festrede hielt Dr. Peter Härtel, einer der wenigen Lobbyisten für die PTS. In seiner Ausführung berichtete er über den Werdegang vom Polytechnischen Lehrgang zur Polytechnischen Schule und betonte mehrmals die Wichtigkeit dieses Schultyps im Österreichischen Bildungssystem.

Durch den Nachmittag führten SC Dr. Christian Dorninger und MR Johannes Baumühlner. Über den Schulversuch PTS 2020 wurde berichtet, dieser läuft im Schuljahr 2016/17 aus und die Evaluationsergebnisse, geplant für Herbst 2017, werden sehr maßgeblich für die Weiterentwicklung der PTS sein. Im anschließenden World-Café „Quo vadis, PTS?“ wurden Zukunftspläne diskutiert und schriftlich für das Ministerium als Ideensammlung festgehalten.

Die 20-Jahrfeier von POLYaktiv fand Ende August im Anschluss der Jahreshauptversammlung in Laa an der Thaya statt, es waren Gründungsmitglieder und Wegbegleiter unseres Vereines geladen. Jahreshauptversammlung: Der Vorstand wurde einstimmig entlastet und neu gewählt, siehe www.polyaktiv.at / Verein – Vertretung.

Der neue Vorstand war bereits „polyaktiv“. Unser Logo wurde weiter entwickelt, die Statuten aktualisiert und unsere Vereinszeitung bekommt ein neues Layout und Farbe. An dieser Stelle möchte ich SR Rudi Rettenbacher im Namen des Vereines ganz besonderen Dank aussprechen. Er war von Beginn an für die Zeitung Ansprechpartner, vom Layouter, Redakteur, Ideensucher bis Druck- und Versand, einfach ein „Multitasker“ und das im Sinne des Vereines. Zu seinem 70-ten Geburtstag wünschte er sich einen Nachfolger und er fand ihn in Siegfried Ortner, PTS Villach. Sigi ist ehemaliger Ländervertreter von Kärnten, ihm folgt als Ländervertreterin Angelika Berchtold-Koroschitz, PTS Villach, nach. Vielen Dank und alles Gute für eure zukünftige Tätigkeit.

Allen POLYaktiven wünsche ich ein erfolgreiches Schuljahr 2016/17!

Hannes Pierzinger
Bundesobmann

Grußwort von Peter Jäger

Gründungsmitglied und erster Obmann des Vereins POLYaktiv

20 Jahre POLYaktiv - 20 Jahre beispielgebende Innovation

Schon 1990 - am Beginn der Schulreform „Poly 2000“ - kristallisierte sich im Zug der Entwicklungsarbeit heraus, dass es eine offizielle Gruppe geben muss, die in die Schul- und Unterrichtsentwicklung für unseren Schultyp maßgeblich eingebunden sein muss. Eine Gruppe also, die aus der Praxis heraus die notwendigen Schritte setzt und als Bindeglied von den Polytechnischen Schulen zum Ministerium fungiert. Gleichzeitig wurde auch der Konsens mit den Sozialpartnern und den für die Schüler/innen anschließenden Bildungseinrichtungen gesucht.

In der damaligen, von MR Mag. Richard Stockhammer gegründeten Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit für die Polytechnische Schule“ wurde der Verein POLYaktiv als überparteiliche Plattform ins Leben gerufen. Als übergeordnetes Ziel galt es, die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen zu wahren und die bestmöglichen Voraussetzungen für den Berufseinstieg unserer Schüler/innen zu schaffen.



Von Anfang an war den Gründern des Vereins die Erlangung einer hohen Akzeptanz bei allen Partnern und vorgesetzten Stellen wichtig. Insofern sind Überparteilichkeit und Gemeinnützigkeit wichtige Bestandteile für das Leitbild von POLYaktiv. Anlässlich der offiziellen Vereinsgründung im Rahmen einer bundesweiten Tagung im Schuljahr 1995/96 an der PTS in Marchtrenk kristallisierte sich heraus, dass POLYaktiv „so etwas wie eine Vereinszeitung“, also ein Medium für die Vernetzung aller Beteiligten braucht.

Meine eigenen Erfahrungen mit Vereinszeitungen und die besonders positiv erlebte Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen mit Rudi Rettenbacher hat die glücklichen Umstände zusammengeführt, dass die Zeitung POLYaktiv damals vor 20 Jahren unmittelbar nach der Vereinsgründung in Druck gehen konnte und heute noch regelmäßig in hoher Qualität mit wertvollen Beiträgen aus der Lehrerschaft zur großen Freude der Adressaten ins Haus und in die Schulen „flattert“.

Für dieses große Engagement sind wir dir, lieber Rudi, alle zu großem Dank verpflichtet.

Meine Prophezeiung „des moch ma scho“ ist damals wie vieles andere wieder einmal in Erfüllung gegangen, denn mit einer guten Idee und dem Zusammenhalt von gleichgesinnten Partnern lässt sich Großartiges schaffen.

Die rasch wachsenden Strukturen von Verein und Zeitung ermöglichten von Anbeginn an die Teilnahme aller Kolleg/innen an tollen Projekten, die in den Bundesländern als best practice konzipiert und umgesetzt wurden. Gleichzeitig gab es auch Ansporn, das Rad nicht neu zu erfinden zu müssen, sondern in der Zeitung kolportierte Ideen neu aufzugreifen und für den eigenen Bereich zu adaptieren, um wieder vermehrt Lust auf Schule zu machen.

Mit speziellen themenzentrierten POLYaktiv-Aussendungen wurde auch der Rahmen für eine optimale Lernumgebung durch praktikable Ausbildungspläne angestoßen. Begleitend dazu wurden Vorlagen für Zertifikate als Dokumentation der Schülerleistungen zur Qualitätssicherung über den Verein ausgeschickt.

Das sind nur einige Beispiele aus der Gründerzeit, geblieben ist die kontinuierliche Arbeit mit dem Fokus auf eine zeitgerechte Anpassung von Modellen und Praktiken, die das Arbeiten vor Ort erleichtern sollen.

20 Jahre POLYaktiv – ich nehme dieses Jubiläum zum Anlass, all jenen zu danken, die den Verein in so bemerkenswerter Weise über diese zwei Jahrzehnte geführt haben. Sie haben durch ihre Arbeit zweifellos nicht nur in der Entwicklungsarbeit viel erreicht, sondern auch an der Imageverbesserungen unseres Schultyps beträchtlichen Anteil. Alle POLYaktiv-Akteure werden nicht müde, die Polytechnische Schule als das hinzustellen, was sie ist – die modernste und innovativste Schulform in der österreichischen Bildungslandschaft.

Ich wünsche allen Beteiligten ein hohes Maß an Begeisterung und eine Menge positiver Inspiration, zum Wohle unserer Kolleg/innen und den uns anvertrauten jungen Menschen. Mögen dadurch viel glückbringende Momente auf dem Weg zu den Polytechnischen Schulen gebracht werden.

Als Gründungsmitglied und erster Obmann dieses Vereins freut es mich, dass ich die Entwicklung von POLYaktiv mit den dargebrachten bescheidenen Zeilen zum 20-jährigen Jubiläum würdigen darf.

Euer
Peter Jäger



Das POLYaktiv-Interview!

In Fortsetzung unserer Interview-Serie mit Entscheidungsträgern aus Bildung, Politik und Wirtschaft waren **Alt Bundesobmann OSR Lothar Grubich** und **OSR Lukas Riener** (Tonaufnahme u. Fotos) bei **Dr. Walter Rosenkranz**, Kremser (NÖ), ausgebildeter Musikschullehrer, Jurist, Abgeordneter z. Nationalrat, Obmann des parlamentarischen Unterrichtsausschusses, Bildungssprecher der FPÖ, am 13. Oktober 2016 um 15:00 Uhr im Parlament in Wien.

Grubich: Ein Schüler, eine Schülerin, die das 9. Schuljahr an einer HTL oder HAK negativ abschließt, darf die PTS (Polytechnische Schule) in einem freiwilligen 10. Schuljahr nicht besuchen. Dieses Thema wurde im Unterrichtsausschuss behandelt und abgelehnt bzw. vertagt.



Dr. Walter Rosenkranz, OSR Lothar Grubich

Rosenkranz: Themen, die von der Opposition kommen und denen man eigentlich in der Sache Recht geben möchte, werden dann vertagt, z.B. mit der Begründung, weil man auf die Evaluation 2017 wartet. Dieses Thema wurde übrigens aus Lehrer/innenkreisen an uns herangetragen, weil man bei anderen Parteien kein Gehör gefunden hat. Wir haben das freiwillige 10. Schuljahr als sinnvoll empfunden, denn es soll auch eine zweite oder dritte Chance geben. Dasselbe gilt auch für die ao. Schüler/innen, z.B. Flüchtlinge, für die es kein 10. Schuljahr gibt.

Grubich: Wie sehen Sie die Zukunft der PTS aus FPÖ-Sicht?

Rosenkranz: Aus freiheitlicher Sicht: Wenn man an dem System 4 Jahre Primarstufe, 4 Jahre Sekundarstufe 1 mit der Frage, wann die Schulpflicht endet, nichts ändert, wobei ich glaube, die derzeitigen Altersgrenzen sind gut, so muss es eine Schule geben, die speziell für das Berufsleben vorbereitet. Für den Lehrling und späteren Facharbeiter braucht es eine zielgerichtete Schule. Über Jahrzehnte hat die PTS diese Anforderungen hervorragend gelöst. Es hat sich herausgestellt, dass immer nur Matura und Studium der falsche Weg gewesen ist. Da muss es nach 8 Jahren Schulzeit eine entsprechende vorbereitende Schule geben. Der Unterrichtsausschuss hat die PTS Leibnitz besucht. Überall dort, wo engagierte Lehrer/innen sind, ist es vorteilhaft, die PTS zu besuchen. Dort passieren Kooperationen zwischen ortsansässigen Betrieben, wo zielgerichtet bei den Schüler/innen Interessen geweckt werden, sodass sie später einen Arbeitsplatz in der Region finden. Die Stärke der PTS ist der gut vorbereitete Einstieg in das Berufsleben, verbunden mit Allgemeinbildung. Neigungen, Interessen, Fähigkeiten werden nochmals geprüft und gestaltet. Der Name „Poly“ klingt manchmal abwertend, dabei gibt der schöne Name „Polytechnikum“ vieles von Bedeutung wieder, was an dieser Schule geschieht.

Grubich: Die FPÖ hat doch vor einigen Jahren die Abschaffung der PTS gefordert und wollte stattdessen ein „Berufsfindungsjahr“. Diese Idee ist doch kontraproduktiv.

Rosenkranz: Das stimmt, aber bei dieser Diskussion ist es eigentlich um die Schulverwaltung gegangen. Es wurde nicht das pädagogische Konzept der PTS in Frage gestellt. Wir glauben, dass in Zukunft Leitungsfunktionen im Schulcluster oder Schulzentrum sind. NMS, Sonderschule und PTS stehen unter einer Leitung, sind eventuell sogar unter einem Dach, in einem Gebäude mit einem Schulerhalter.

Es muss möglich sein, dass unterschiedliche Schultypen unter einer Leitung stehen.

Grubich: Im städtischen Bereich ist das leichter durchzuführen als im ländlichen Bereich.

Rosenkranz: Am Land muss eben der Direktor/die Direktorin von einer Schule zur anderen pendeln, wenn die Schultypen nicht alle am selben Standort sind. Ein Vergleich: Weniger „Goldfasane“, dafür mehr Pädagogen, denn es geht uns hier um die Schulverwaltung.

Grubich: So könnte natürlich wieder die negative Lehrverpflichtung für die Leiter/innen entstehen, das hatten wir bereits vor Jahren, dass mehr als 12 Klassen unter einer Leitung besoldungsrechtlich nicht berücksichtigt wurden.

Rosenkranz: Das müsste man dann berücksichtigen.

Grubich: Die PTS als Sekundarstufe 2 wurde im Ministerium der Abteilung Berufsschulen zugeordnet. Wäre da nicht eher der Schulcluster mit einer BS anzudenken?

Rosenkranz: Das ist unwahrscheinlich, denn der Schulerhalter ist in der BS das Land, ebenso findet in der BS ein geblockter Unterricht statt, die Berufsschüler/innen sind bereits im Arbeitsprozess, es gibt andere Ferienzeiten, um nur einige Beispiele zu nennen.

Grubich: Werden in der neuen Lehrer/innen-Ausbildung die Fachbereiche der PTS entsprechend berücksichtigt, gibt es die Möglichkeit, in einem Fachbereich genügend Berufsgrundbildung zu erfahren?

Rosenkranz: Das Mittlere und Höhere Berufsbildende Schulwesen ist in Europa anerkannt, eine HTL-Ingenieurausbildung hat einen guten Ruf. Wir finden, dass in der neuen Lehrer/innenausbildung eine starke Verschulung ist, jemanden aus der Wirtschaft, der z.B. bereits Lehrlinge ausbildet, in eine mehrsemestrige Zusatzausbildung an der Hochschule zu bringen, da sehen wir große Hemmschwellen. Die nötigen Praktiker werden weniger werden, zusätzlich kommt noch die Besoldungsfrage während der Ausbildung bzw. nachher das Thema mit Vordienstzeiten und niedriger Gehaltseinstufung.

Grubich: Die Direktionen können sich in Zukunft die Lehrer/innen aussuchen. Wie ist ihre Meinung dazu?

Rosenkranz: Da kann ein Problem für die Kleinschulen entstehen, wenn dort keine Bewerbungen für den Lehrkörper erfolgen. Grundsätzlich sollte ein Direktor/eine Direktorin ein Mitspracherecht haben, dass er bei zwei Bewerbern/innen entscheiden kann, welche/r passt besser in mein Team oder hat jemand besondere Zusatzqualifikationen, Neigungen, Hobbys, die an meiner Schule benötigt werden wie Musik, Fußball, Volleyball. Die bisherige Praxis mit den sogenannten Wartelisten und der Lehrer/innen-Zuteilung nach Reihung ohne Rücksicht auf Fächer ist abzulehnen. Zur Schulautonomie ist anzumerken, dass jeder etwas anderes darunter versteht, die Konzepte sind nicht oder zu wenig durchdacht, die Durchführungsmöglichkeiten oder Folgekosten werden nicht berücksichtigt, oder es geht nur um das Schulbudget mit organisierter Mängelverwaltung. Im Grunde genommen gibt es wenig Einigkeit in gewissen Punkten. Die Schulreform verkommt zur Worthülse.

Grubich: Lehrlinge erringen bei diversen internationalen Berufsmeisterschaften zahlreiche Spitzenplätze, gleichzeitig der laute Schrei nach einer Bildungsreform. Ist unser Schulsystem wirklich so schlecht?

Rosenkranz: Nein, sicher nicht, wir haben „trotz“ Bildungsreform gute Schulabsolventen. Zum Beispiel Zentralmatura: Gut gedacht, schlecht gemacht. Es kann nicht sein, dass man bereits in der Unterstufe der AHS auf die Zentralmatura hinarbeiten muss, um sie zu bestehen. Zur neuen Lehrer/innen-Ausbildung möchte ich noch ergänzen, dass sie entweder ins Wissenschaftsressort gehört oder ins Bildungsministerium. Sie ist vorwiegend im

Tertiärbereich angesiedelt und wenn sie akademisch ist, gehört sie eben ins Wissenschaftsministerium, vielleicht findet dann dort der Lehrberuf seine Anerkennung.

Grubich: Jetzt ist es ruhig geworden, aber es hat Zeiten gegeben, da ist der Lehrberuf eher in Verruf geraten.

Rosenkranz: In Finnland erfolgt die Lehrer/innenausbildung an der Pädagogischen Universität und dort ist der Lehrberuf ein sehr angesehener Beruf. Aber in Österreich spricht sich eine Ressortministerin klar gegen ihre Pädagogen aus. Die Medien verstärken dann das Lehrerbashing wie Lehrer/innen sind faul, haben immer nur Ferien und bekommen zu viel Geld. Dieser Imageschaden wird noch lange anhalten. Bei der Bildungspolitik geht es im Grunde genommen nur um Machtpositionen: Was ist Landessache, was Bundessache, welches Ministerium ist wofür zuständig usw.

Grubich: Was halten Sie vom neuen Dienstrecht?

Rosenkranz: Neu heißt nicht immer gut. Wenn ich an Ausbildung und Besoldung denke, stelle ich teilweise Verschlechterungen fest. Eine Bacheloranstellung mit berufsbegleitendem zweijährigem Masterstudium passt nicht zusammen. Entweder leidet dann der Beruf oder das Studium unter der Doppelbelastung. In der Pflichtschule brauche ich nur ein Jahr Masterausbildung. Und dann verdienen alle dasselbe? Das sind keine Reformen, sondern unter Druck entstandene Neuerungen.

Grubich: Wird im Unterrichtsausschuss auch darüber gesprochen, dass für Ganztagschulen 750 Millionen zur Verfügung stehen, die größtenteils nicht abgeholt werden und gleichzeitig für Flüchtlings Sprachklassen das Geld fehlt?

Rosenkranz: Über Budgetmaßnahmen wird gesprochen. Der Bund stellt den Ländern Geld für Ganztagschulen zur Verfügung, doch der Bedarf am Land ist dafür gering. Es gibt auch andere Stadt-Land-Unterschiede wie z.B. mit den städtischen Integrationsklassen im Gegensatz zum Erhalt der Kleinschulen am Land. Die finanziellen Mittel verschieben sich eher jetzt zu den Ballungszentren mit den Sozialbrennpunktschulen und dem Spracherwerb für Flüchtlinge.

Grubich: Ihre Position zu den Sprachklassen?

Rosenkranz: Schüler/innen, die zu wenige Deutschkenntnisse haben, sollen am Regelunterricht nicht teilnehmen. Sie brauchen die entsprechende Sprachförderung, können aber selbstverständlich bei Unterrichtsgegenständen wie Sport, Werkstätten- oder Musikunterricht mit den anderen Schülern/innen teilnehmen. Wir wollen keine Ghettoklassen, sondern es soll eine Win-Win-Situation entstehen, dass die Sprachstarken nicht gebremst werden und die anderen möglichst rasch ihre Sprachkenntnisse verbessern, um dann ins Regelsystem überzutreten.

Grubich: An der PTS Perg gab es über ein Jahrzehnt eine sogenannte Sprachklasse mit tschetschenischen, albanischen, afghanischen, georgischen, weißrussischen und türkischen Schüler/innen. Und es war erstaunlich, wie rasch und wie viel Deutschkenntnisse diese Schüler/innen innerhalb kurzer Zeit erworben haben unter gleichzeitiger Einbindung in den Fachbereichsunterricht und Sport.

Rosenkranz: Die österreichische Schule lebt doch vielerorts von kreativen, engagierten Lehrer/innen und Leiter/innen, die oft still und ohne Öffentlichkeit das machen, was ihre Schüler/innen brauchen oder gewisse Situationen verlangen. Wenn der Finanzminister sagt, von jedem Euro kommt nur die Hälfte im Klassenzimmer an, dann deswegen, weil das Geld zum Teil weiter oben versickert. Die Praktiker/innen unten wissen aber, wo es fehlt. Schule soll Bildungseinrichtung sein, nicht vorwiegend Sozialeinrichtung.

Grubich: Angeblich gibt es Schulsozialarbeiter, deren Stunden zu Lasten der Schülerstunden gehen.

Rosenkranz: Das „Support“-System mit Unterstützungspersonal



wie Ernährungsberater/innen, Schulpsychologen/innen für die Schulen nach finnischem Vorbild steckt noch in den Kinderschuhen. Ich weiß nur, dass die Schulsozialarbeiter/innen vom Bildungsministerium bezahlt werden. Die zukünftigen Personalkosten gehen voraussichtlich zu Lasten der Klassenstunden.

Grubich: Zurück zur Verwaltung: Die FPÖ hat in Wien den Posten des Vizepräsidenten des SSR besetzt, in Oberösterreich hat die FPÖ nicht diesen ihr zustehenden Platz besetzt.

Rosenkranz: Bei der Schulverwaltungsreform müssen diese Posten fallen. In den 5 Bundesländern Wien, NÖ, OÖ, Kärnten und Steiermark sind diese Posten in der Verfassung verankert. Ändern, also Abschaffen dieser Ämter, kann das nur eine 2/3 Mehrheit im Parlament. Der jeweils zweitstärksten Partei im Landtag in einem dieser 5 Länder steht der Posten zu, in Wien wurde er besetzt, in OÖ hat die FPÖ vor der Wahl gesagt, dieser Posten gehört abgeschafft und das Wahlversprechen hat gelautet: Der Posten ist unnötig und wird daher nicht besetzt.

Grubich: Wer werden die Bildungsdirektionen sein?

Rosenkranz: Die Reform 2015 spricht von Bildungsdirektionen, die aus zusammengelegten Bezirksschulräten gebildet werden, z.B. Vorarlberg 1 BD, in NÖ 4-5 BD. Darüber gibt es dann noch den Landesschulrat. Länder und Bund sind sich aber noch nicht einig, wer wen auf wessen Vorschlag als Bildungsdirektor/in ernennen darf. Diese Reform existiert derzeit eher als Worthülse.

Grubich: Welche 2 Wünsche haben Sie im Bildungsbereich?

Rosenkranz: Ich würde mein Augenmerk mehr auf die Volksschule richten. Vielerorts wird sehr gut gearbeitet. Es ist für mich die wichtigste Phase, in der alles darangesetzt werden muss, dass die Schüler/innen die Kulturtechniken Lesen, Rechnen, Schreiben bestens beherrschen. Dazu helfen vermehrte Übungsphasen. Der Projektunterricht kann eine sinnvolle Ergänzung sein. Mein zweiter Wunsch ist in der Parteilienzusammenarbeit: Warum versucht man nicht, jene Bildungsangelegenheiten zu bearbeiten, bei denen es eine Mehrheit oder sogar Einstimmigkeit gibt? Man sollte das Gemeinsame suchen, wo es Übereinstimmung gibt. Derzeit wird Trennendes wie z.B. die Gesamtschule nach vorne geschoben, wo sicher nichts weitergeht, die Gräben sind zu tief. Ich finde, man sollte das Trennende vorerst ausklammern und wo Mehrheit ist, Sinnvolles und Gutes für den Bildungsbereich auf der sachlichen Ebene tun.

Grubich: Man möchte mit dem größten und schwersten Felsbrocken beginnen und scheitert dadurch?

Rosenkranz: Ein Beispiel dazu ist die Schulautonomie. Alle Bildungssprecher sitzen zusammen, einige sagen sofort, die Länder sind gegen die Autonomie, da können wir nichts tun. Warum probiert man dann nicht ein autonomes Projekt an den Bundesschulen aus, denn die unterstehen nicht den Ländern?

Grubich: Ein abschließender Satz für unsere Leser?

Rosenkranz: Ein Abgeordneter hat einmal gesagt: „Die beschlossene Schulverwaltung [Aufteilung zwischen Bund und Ländern, Anm.] ist ein Kompromiss, und der wird uns in ein paar Jahren Probleme bereiten.“ Wissen Sie, wann das war? Nach der Gründung der Ersten Republik.

Tägliche Bewegungseinheit an der PTS-Oberwart

Auch die Polytechnische Schule Oberwart nimmt am Pilotversuch „Tägliche Bewegungseinheit“ des Bundesministeriums für Verteidigung und Sport, Land Burgenland und des Landes Schulrats für Burgenland teil!

Der Bewegungsscoach ist niemand geringerer als der langjährige Kapitän Jason Jonson der Gunners Oberwart - der mit seiner Mannschaft mehrmals den Österreichischen Cup bzw. die österreichische Basketballmeisterschaft gewinnen konnte – ist eine zusätzliche Motivation für die Schüler/innen an diesem Gesundheitsprojekt teilzunehmen!

Text: DPTS Günter Valika, BEd, PTS Oberwart
Mitglied von POLYaktiv



Trainer Jason Jonson mit Schülerinnen und Schülern der PTS-Oberwart

Gemeinde Stegersbach investiert in PTS

Im Juni feierte man in Stegersbach mit einem großen Festakt „50 Jahre Polytechnische Schule“ und die Gemeinde gibt weiterhin ein klares Bekenntnis zu diesem Schultyp ab. Knapp 100.000 Euro wurden in den letzten drei Jahren investiert, zu den größten Anschaffungen gehören die Modernisierung des Informatikraumes, die Belüftungsanlage für die Holz-Werkstatt, sowie neue Schulmöbel und Fenster mit Rollos für den gesamten Schultrakt. Quasi als verfrühtes Weihnachtsgeschenk wurde zuletzt für die Metall-Werkstatt eine neue Säulenbohrmaschine angeschafft. „Mir war die Polytechnische Schule schon immer ein besonderes Anliegen“, bekräftigt Bürgermeister Heinz-Peter Krammer das Bekenntnis seitens der Gemeinde, „daher haben wir uns vor zwei Jahren, als es zwischen Güssing und Stegersbach um die Erhaltung des Standortes ging, auch sehr darum bemüht. Als ideales Berufsvorbereitungsjahr sehe ich die Polytechnische Schule als unverzichtbar in unserem Schulsystem an.“ Direktor Siegfried Prader weiß diese großen Bemühungen des Schulerhalters natürlich zu schätzen. „Ein starker und verlässlicher Partner ist immer von Vorteil“, so der Schulleiter, „wir werden uns daher auch in Zukunft weiterhin bemühen, neben der Bewältigung unserer Bildungsaufgaben

auch das in uns gesteckte Vertrauen der Gemeinde zu rechtfertigen.“

Text und Foto Dir. Siegfried Prader, PTS Stegersbach
Mitglied von POLYaktiv



Vizebgm. Ernst Friedl, die Schüler Eugen Strobl, Daniel Schuch, Fachlehrer Günter Csida und Bgm. Heinz-Peter Krammer an der neuen Säulenbohrmaschine

Althofener bauen einen Pizzaofen

Die Idee zum Bau eines Pizzaofens ging aus der Überlegung hervor, ein sowohl das planerische und handwerkliche Können der Schülerinnen und Schüler bildendes als auch ein attraktives Resultat zeitigendes und fächerübergreifendes Vorhaben in Angriff zu nehmen. Das Interesse am Ofenbau und die Motivation wuchs schnell über die Baugruppe hinaus: der Fachbereich Metall fertigte einen Pizzaschieber, der Fachbereich Tourismus übernahm die kulinarische Betreuung des Projektes, von überall wurden Ideen eingebracht, die ganze Schule war



fortan an den Resultaten interessiert und nahm an der ersten Erprobung teil. Zeitlich erstreckte sich der Bau von Jänner bis Juni.

Technische Beschreibung

Die Bodenplatte des Pizzaofens ist als Betonpalette aus faserverstärktem Beton ausgebildet, wodurch die geforderte Transportabilität des Ofens gewährleistet wird. Auf ihr gründen fünf Scharen Sichtmauerwerk, das an der Vorderseite in Form eines Spitzbogens geöffnet ist. Der Schlussstein dieses Bogens aus grün gefärbtem Beton trägt den Schriftzug „PTS“. Die Fugen des Sichtmauerwerks und die Flächen seitlich des Bogens sind mit hellem Kratzputz verputzt. Der Innenraum des Unterteils dient als Ablage für Brennholz und Ofenwerkzeuge, den Abschluss des Unterteils nach oben bildet eine Betonplatte, auf der eine ringsum verlaufende Schar scheidrechter Ziegel angeordnet ist. Sie bildet die Gründung der Ofenkuppel und des Ofeneingangs. Die Backfläche besteht aus geschliffenen Tonziegeln, die auf einer wärmeisolierenden Kiesschicht schwimmend aufgelegt sind. Die Form des Ofeneingangs muss den Anforderungen nach statischer Festigkeit, möglichst großer unterer Breite für eine günstige Beschickung des Ofens und einer möglichst geringen Höhe zur Vermeidung von Wärmeverlusten genügen. Ein Korbbogen hätte die letzteren Anforderungen am besten erfüllt, aufgrund seiner größeren Stabilität wurde für einen Rundbogen optiert. Zur Vermeidung großer Fugenbreiten sind die Ziegel auf ein trapezförmiges Querprofil zugeschnitten und, um größtmögliche Stabilität sicherzustellen, an der Vorderseite entlang eines gebogenen Bewehrungseisens aufgefädelt, zusätzlich sind die Anfänger-Steine in die Kämpfer versenkt. Eine an den Ofeneingangsbogen anschließende Ziegelkuppel bildet den Feuer- und Backraum. Die Kuppel wurde auf einen Formkern aus Sand gemauert, für die Innenseiten der Lager- und Stoßfugen wurde feuerbeständiger Mörtel verwendet. Der Seitenschub der Ofenkuppel wird an der Unterseite durch Stifte aus Rundstahl aufgenommen, zudem ist sie mit Bewehrungsdrähten überspannt und verputzt. Die Ofenkuppel wird nach außen durch eine mit Drahtgitter



verspannte Schicht aus Steinwollestreifen thermisch isoliert. Das Rauchabzugsrohr befindet sich mittig im Übergang von Ofenkuppel und Eingangsbogen und macht den Ofen auch im Innenbereich anwendbar. Der erste Testbetrieb des Ofens hat gezeigt, dass ein Verschluss des Ofeneingangs nicht erforderlich ist, die Backdauer einer Pizza liegt zwischen vier und acht Minuten, je nach vorhandener Restwärme, wobei zur Aufrechterhaltung des Backbetriebs seitlich je ein Scheit Holz nachgelegt wurde, nach drei Stunden war gesamt nochmals kurz aufzuheizen.

Text und Fotos: Mag. Bernhard Beier, PTS-Althofen
Mitglied von POLYaktiv



Projekt „Blumentröge“ in Kooperation mit der Stadtgemeinde Feldkirchen

Auf Anfrage von Stadtrat Herrn Andreas Fugger gestalteten die Schüler des Fachbereiches Holz/Bau der PTS Feldkirchen unter der Leitung ihres Fachlehrers Hans Schlitzer eine Übermantelung für zwei Betonblumentröge beim Kreisverkehr Antoniusheim. Dabei zeigten die Burschen sowohl große Begeisterung für die Idee des Projektes als auch für die Umsetzung eines alten Handwerkes. Die Blumentröge wurden nämlich mit Lärchenschindeln verkleidet!

Die Herstellung der Schindeln und die technische Beratung erfolgten mit und durch Herrn Siegfried Süßenbacher aus Werschling. Die Übergabe fand am 05. Juli 2016 in Anwesenheit von Stadtrat Fugger statt. Finanziert wurde das Projekt von der Stadtgemeinde Feldkirchen.

Text und Fotos: PTS Feldkirchen
Mitglied von POLYaktiv



Schüler des Fachbereiches Holz/Bau mit Stadtrat Andreas Fugger

Der Österreichische Schulpreis 2016 geht nach Villach

Die PTS - Villach erhält im Bereich der Nachhaltigkeit und Verantwortung die höchste Auszeichnung im Bereich „Schule“. Die K2 Inklusionsklasse begleitete stellvertretend für die Schüler/innen der PTS - Villach Herrn Direktor Ernst Johaim am 5. Oktober nach Wien.

Kathi Katholning und Sebastian Heiser haben das Interview bei der Preisübergabe mit Selbstbewusstsein gemeistert. Die Arbeit an der PTS- Villach wurde in dieser Kategorie mit dem 3. Preis prämiert. Kompetenzstärkungen und gelebte Inklusion mit allen Facetten seit nahezu einem Jahrzehnt sind die Pfeiler der Brücken für die Jugendlichen in die Berufswelt.

Die Schüler/innen werden binnendifferenziert nach unterschiedlichen Lehrplänen gefördert und gefordert. Die Förder- und Förderpalette reichen vom vertiefenden Gebiet der Regelschüler über die Förderung des mentalen Bereiches bis hin zum Lehrplan für Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf. In diesem Jahr der Berufsorientierung haben Schüler/innen mit besonderem Bedarf die Möglichkeit ihre Neigungen und Stärken in einem Regelschulwesen in einer heterogenen



PTS Villach in Schönbrunn



Frau Bundesministerin Mag. Sonja Hammerschmid mit Vertretern der ausgezeichneten Schulen.

Gruppe zu erfahren.

Gerade im Alter zwischen 15 und 18 Jahren gibt es enorme Nachreifungsprozesse der Jugendlichen im Hinblick der Selbstständigkeit und des Selbstvertrauens. In diesem Bereich leistet unsere Schule einen wesentlichen Beitrag. Das Projekt „Brücken“ ist der Ablauf im schulischen Kontext und die Einbindung aller. „Das so sein dürfen“ und „das so auch angenommen werden in der Gruppe“, sind wesentliche Pfeiler unseres Jahresprojektes.

In den letzten Jahren sind unsere Klassen durch den Zustrom von Schülern/innen mit anderen Muttersprachen noch bunter und vielfältiger geworden. Toleranz, Akzeptanz und ein offenes Miteinander sind die Grundlagen für ein positives, salutogenes und motivierendes Lernklima, an dem wir jeden Tag mit „Pfeilern und Brücken“ arbeiten, um den Schülern/innen ein ganzheitliches Rüstzeug mit Nachhaltigkeit mitzugeben.

Text: Mag.a Sonja Pammer

Fotos: PTS Villach

Mitglied von POLYaktiv

„Lehre On Air“

Berufsorientierung der PTS Klagenfurt und der PTS Althofen unter freiem Himmel

Das Open Air-„Werkeln“ für Eltern und Jugendliche fand heuer erstmals am 30. September von 13 bis 17 Uhr am oberen Parkdeck der CityArkaden Klagenfurt statt.

Bei strahlendem Sonnenschein und noch sommerlicher Hitze bot die „Lehre On Air“ fast 2000 großen und kleinen BesucherInnen eine traumhafte Kulisse für die Suche nach dem perfekten Lehrberuf. Der Andrang war riesengroß, bereits vor Veranstaltungsbeginn warteten unzählige BesucherInnen auf den Einlass.

Hinkommen, probieren und informieren bei freiem Eintritt war das Motto der Veranstaltung.

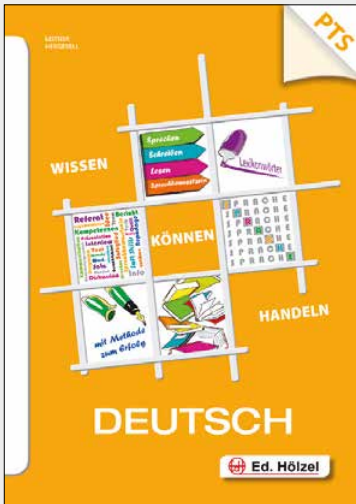
In luftiger Höhe wurden den BesucherInnen auf einem Areal von 1500 m² die Möglichkeit geboten, in mehr als 48 verschiedenen Lehrberufen selbst zu „werkeln“.

Neben 28 Unternehmen quer durch alle Branchen aus den

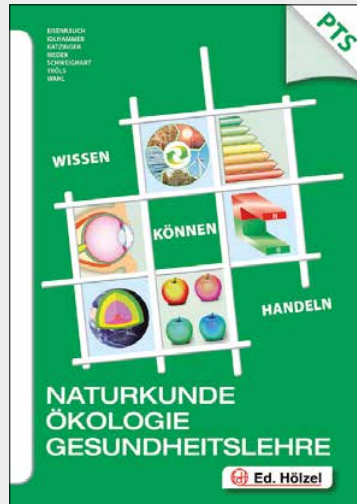


Bezirken Klagenfurt und St. Veit/Glan beteiligten sich auch die Polytechnischen Schulen aus Althofen und Klagenfurt an dieser erfolgreichen Freiluftveranstaltung. Gemeinsam konnten Jugendliche, ihre Eltern sowie alle Interessierten und Schaulustigen typische Handgriffe und Tätigkeiten für die jeweiligen Berufe ausprobieren.

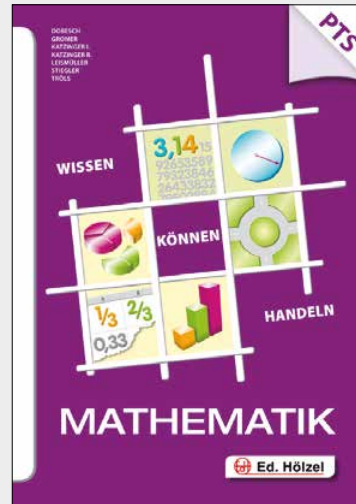
Die PTS Althofen präsentierte die Fachbereiche Elektrotechnik



SB-Nr. 180287



SB-Nr. 175388



SB-Nr. 175390

Kennen Sie schon unsere neuen Bücher für die Polytechnische Schule?



Unser freundliches Schulservic sendet Ihnen gerne ein Ansichtsexemplar.

Nähere Informationen unter www.hoelzel.at



Jochen-Rindt-Straße 9
1230 Wien

Tel: 01/615 46 70-40
E-Mail: schule@hoelzel.at

und Tourismus und die PTS Klagenfurt stellte die Fachbereiche Dienstleistung und Metall vor.

Am Tourismusstand drehte sich alles um gesunde Ernährung. Ein Ernährungspyramide-Puzzle richtig zusammensetzen oder die Menge an Zuckerwürfeln in Cola, Red Bull, Nutella und Mars waren zu erraten. Belohnt wurden die BesucherInnen mit gesundem Obst und köstlichen Smoothies.

Beim Elektrobereich erprobten die interessierten TeilnehmerInnen ihre ersten Lötversuche, angeleitet und unterstützt wurden sie von Schüler/innen der PTS.

Künstlerisch ging es bei den Dienstleistern zu. Die Jugendlichen fertigten aus einem Materialpool wie Leder, Filz, Holz, Metall und Schnüren kreative Schlüsselanhänger, ganz nach ihrem Geschmack.

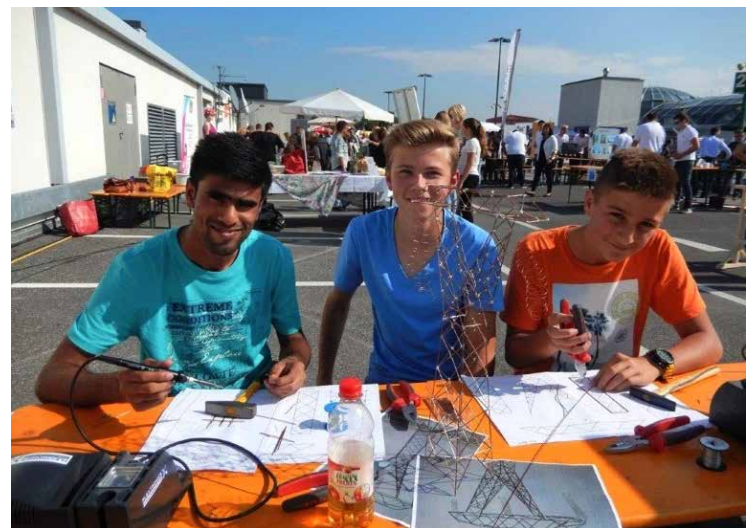
Die interessierten BesucherInnen feilten begeistert die vorgeschrittenen Aluminiumteile am Metallstand, welche sie danach natürlich als Geschenk mitnehmen dürften

Das gemeinsame Ziel die Jugendlichen möglichst früh in ihrer Entscheidungskompetenz für ihren beruflichen Weg und die Eltern in ihrer Rolle als hilfreiche Stütze im schulischen und familiären Kontext mit einem vielseitigen Angebot rund um Berufsorientierung, -information und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, wurde sicherlich erfüllt und von den TeilnehmerInnen mit Begeisterung angenommen.

KÄRNTEN

Für die Polytechnischen Schulen eine durchaus positive Veranstaltung, ist es uns doch gelungen unseren Schultyp und unser Engagement als Nahtstelle Schule – Beruf einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Text und Foto: OLPTS Millonig Andrea, VPTS Spielberger Dagmar
Mitglied von POLYaktiv



Florian Wietinger und Luca Auer erklären einem Besucher erste Lötversuche



Vortrag ABLENKUNG in der Polytechnischen Schule Amstetten

Der Kommandant der Stadtpolizei Hans Hellinger und Gruppeninspektor Raab zeigen den Schüler/-innen die Gefahren der Unachtsamkeiten im Straßenverkehr auf. Im Handyzeitalter treten immer mehr Unfälle durch die Verwendung der neuen Medien (Smartphones, mp3-Player, usw.) auf. Durch das Bewusstmachen der Gefahren soll die Achtsamkeit wieder geschärft werden.

Text und Foto: Dir. Marianne Richter, PTS Amstetten

Kreuzwegprojekt der PTS Amstetten

„Wo bist Du, Gott“, fragen wir inmitten von Leid und Schmerz, von Krieg und Konflikt und auf der Suche nach Sinn und dem, woran wir glauben können. „Wo bist Du, Mensch!“, mag Gott jeden von uns fragen, wenn es darum geht, wo wir denn eigentlich selbst zu finden sind, wofür wir einstehen und was wir tun, um in dieser Welt in der Nachfolge Jesu zu leben. „Wo bist Du!“ schallt es in beide Richtungen.

Bilder von der Via Dolorosa und Bilder von Händen, die die Schüler/-innen der Polytechnischen Schule selbst gestaltet haben, wollen uns zu Momenten der Achtsamkeit führen. Auf den Wegen vom Alten Friedhof zum Neuen Friedhof war der Kreuzweg wieder vom Aschermittwoch an bis Ende März 2016 aufgestellt.

Die Bilder, die Kreuze und auch die Einladung wurden von den Schüler/-innen in den Fachbereichen Holz, Metall und Handel/Büro gestaltet.

Text und Foto: Dir. Marianne Richter, PTS Amstetten



30 Jahre Ganztagschule an der PTS Himberg

Mehr Schule. Mehr Praxis. Mehr Chancen. Unter diesem Erfolgskonzept wird die PTS Himberg seit 30 Jahren als



Dipl.Päd. Volker Giefing, Christoph, Boris, David, Alexander und Sebastian „auf der Baustelle“ in Haslau/Donau, wo eine Verkehrsinsel mit Donauschotter kunstvoll gestaltet wurde.

ganztägige Schulform in verschränkter Form geführt. Die Erfahrung seit dem Schuljahr 1985/1986 hat gezeigt, dass dies die ideale Organisationsform für diesen Schultyp ist. Schülerinnen und Schüler haben genügend Zeit für das Lernen, für Kunst und Sport, für die Erledigung von Hausübungen und für eine notwendige Förderung in jeder Hinsicht.

Weiters steht durch diese Schulform für den praxisorientierten Unterricht auch genügend Zeit zur Verfügung, der in der Polytechnischen Schule Himberg einen hohen Stellenwert genießt und für die vielfältigen praktischen Projekte, die von den Jugendlichen jährlich umgesetzt werden. Durch die ganztägige Schulform werden die Jugendlichen rechtzeitig an die Zeiten der Arbeitswelt herangeführt, und es entstanden enge Kontakte und Kooperationen mit vielen Firmen der näheren Umgebung.

Alles in allem gewährleistet dadurch die PTS Himberg eine optimale Überleitung von der allgemein bildenden Pflichtschule hin zum Einstieg ins Berufsleben.

Text und Foto: DPTS Otto Wittner, PTS Himberg – Mitglied von POLYaktiv

Gütesiegel für PTS Himberg

Nach 2013 hatten die Lehrerinnen und Lehrer der PTS Himberg auch heuer wieder Grund zur Freude über die Anerkennung durch das Bildungsministeriums. Für das eingereichte Projekt „Gelebte Nahtstelle – Schulen im Dialog – Orientierungstage für die Neuen Mittelschulen“ wurde die Schule mit dem Förderpreis und dem Gütesiegel 2016/2017 ausgezeichnet. Die Verleihung fand am 28. September 2016 im Rahmen eines Festaktes „50 Jahre PTS“ in Wien statt.

In ihrer Festrede würdigte Bildungsministerin Mag. Sonja Hammerschmid die ausgezeichnete pädagogische Arbeit an der Schule und bedankte sich bei Direktor SR Otto Wittner und seinem Lehrerteam: „Die Polytechnische Schule ist die Drehscheibe für Jugendliche zwischen Schule und beruflicher Verantwortung. Ihr Ziel ist es, die Berufswahl und den Einstieg in die Arbeitswelt zu begleiten. Es verlangt Professionalität und Empathie, um jeden einzelnen Jugendlichen in einer sehr herausfordernden Lebensphase bestmöglich unterstützen zu können.“

Text und Foto: DPTS Otto Wittner, PTS Himberg
Mitglied von POLYaktiv



Sektionschef Dr. Christian Dorninger,
PTS-Landeskoordinatorin Dagmar Hutterer,
Direktor Otto Wittner,
Bildungsministerin Mag. Sonja Hammerschmid

Sieger des Auslagenwettbewerbes 2016

Der Auslagenwettbewerb der diesjährigen 38. Internationalen Puppentage stand unter dem Motto „Magic Places“.

13 Schulen gestalteten die Auslagen unterschiedlicher Betriebe.

Magische Orte bedeuten für jeden Menschen etwas anderes: persönliche, magische Orte die in einem selbst liegen, in der Fantasie jedes einzelnen oder an einem realen weltlichen Platz.

Die persönlichen magischen Orte der Kreativ Gestalten – Gruppe (Fachbereich Gesundheit, Wellness und Soziales) der PTS Mistelbach waren dementsprechend unterschiedlich.

Aber nach wie vor ist Magie für alle in der Märchenwelt vorhanden. In der Welt, in der es Drachen, Feen, Prinzessinnen, mystische Wesen, Burgen, Schätze und geheimnisvolle Plätze gibt.

Obwohl der Zeitrahmen eng war, arbeiteten die Schülerinnen mit viel Liebe und persönlichem Engagement an der Umsetzung ihrer Ideen. Dementsprechend groß war die Freude, dass ihr Einsatz mit dem 1. Platz belohnt wurde.

Text: Dipl.Päd. Michaela Madl, Foto: Schülerinnen der PTS Mistelbach
Mitglied von POLYaktiv



In eigener Sache:

Eingesandte Artikel, die wir nicht in die Zeitung aufnehmen konnten, sind unter www.polyaktiv.at, Zeitung und unter Archiv/Online abrufbar. Dies ergibt sich oft einfach aus Platzgründen und unterliegt keiner Wertung. Vielen Dank für euer Verständnis, das Redaktionsteam

Polytechnische Schule Mistelbach gewinnt Wissenschaftspreis

Die Schüler des Fachbereiches Elektro und Informationstechnologie der Polytechnischen Schule Mistelbach gewinnen den Wissenschaftspreis des Landes NÖ. In Kooperation mit der Fachhochschule St. Pölten (Departement Bahntechnologie und Mobilität) haben die Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer Dipl.-Päd. Klemens Hofer an einem Projekt zur Verbesserung der Kundenfreundlichkeit im Bereich e-Mobilität gearbeitet.

Ziel des Projektes war die Entwicklung einer Prototypen-Lösung für die kundenfreundliche Nutzung von Energie aus alternativen (Solar, Wind, etc. ...) und rekuperativen Quellen (Bahn-, Straßenbahn- und Obus-Bremsen) in der e-Mobilität.

Als Lösungsansatz wurde ein Konzept zur Verwendung von an Ladestellen erhältlichen und mobil austauschbaren Akkupads entwickelt. Dabei wurde ein Komplettlösungsansatz von den Produkten (Akkupad, Akkupadladestation, KFZ-Akkupadhalterung & Projekt- bzw. Distributionswebsite) bis hin zur Distribution und Vermarktung erstellt.

Für große Mobilitätsunternehmen wie ÖBB, etc. ergibt



stehend: Julian Wilfing, Bastian Smrsch, Christoph Stecher, Dir. Gabriele Helmer, Amar Selimovic, Dipl.-Päd. Werner Weigl, PSI Brigitte Ribisch (M.A.), Dipl.-Päd. Klemens Hofer
knieend: Werner Schreiber, Manuel Kleedorfer, Dipl.-Päd. Michaela Madl

sich eventuell durch diesen Ansatz eine Möglichkeit der Erweiterung des Angebotsportfolios für ihre Kundinnen und Kunden.

Höhepunkte dieser Projektarbeit waren die beiden mit der personellen, diverse Ressourcen bereitstellenden und fachlichen Unterstützung seitens der Fachhochschule St. Pölten organisierten Workshops.

Dabei besuchten am 25. 04. 2016 zehn Schüler in Begleitung von Herrn Dipl. Päd. Hofer an der Fachhochschule St. Pölten unter der Leitung von Herrn DI Thomas Preslmayr (Fachverantwortlicher Projektmanagement und Organisation Studienbetrieb – Department Bahntechnologie und Mobilität) einen Workshop zu den Themen Bahntechnologie & Mobilität, Loksimulator und Elektronik. Ziel der Veranstaltung war, die bahntechnologischen und elektrotechnischen Grundlagen in Bezug auf das Thema Rekuperationsbremsen für die weitere Projektarbeit zu legen.

Am 18. 05. 2016 besuchte Herr DI Andreas Randacher von der Fachhochschule St. Pölten die Polytechnische Schule Mistelbach und hielt einen Workshop zu den Themen e-Mobilität inkl. deren Probleme, Speicherungstechnologien für alternative und rekuperative Energiequellen und Smart Grids als möglicher Lösungsansatz. Ziel dieses Workshops war, die Probleme der e-Mobilität aufzuzeigen und Lösungsansätze über diverse Speichermöglichkeiten bzw. Smart Grids anzudiskutieren.

Beide Veranstaltungen wurden mit großer Begeisterung seitens der Schülerinnen & Schüler angenommen.

Bei der NÖ Sciencefair am 30. Mai 2016 präsentierte die Polytechnische Schule Mistelbach die Projektergebnisse einem breiten Publikum, worunter sich auch Mitglieder bzw. Wissenschaftlerinnen & Wissenschaftler der das Projekt beurteilenden Fachjury befanden.

Die Juryentscheidung fiel Ende Juni und im Oktober konnten die Schüler anlässlich der Wissenschaftsgala auf Schloss Grafenegg ihren Preis entgegennehmen.

Am 7. November bekommt die PTS Mistelbach für das Projekt im Beisein von LH Dr. Erwin Pröll den Leopoldspreis im Forum der NÖ Versicherung in St. Pölten überreicht.

Projektwebsite (Fotos): <http://www.emobilitypads.com>

Text: Dipl.-Päd. Klemens Hofer, PTS Mistelbach
Mitglied von POLYaktiv

OBERÖSTERREICH

PTS Perg legt Wert auf Stil und Etikette!

Sämtliche SchülerInnen der PTS Perg nahmen am 6. und 7.10. 2016 an einem Workshop für Stil und Etikette, durchgeführt von der volkswirtschaftlichen Gesellschaft OÖ teil!

Dass Seminarinhalte wie gutes Benehmen, souveränes Auftreten, Höflichkeit und Selbstsicherheit für jeden Jugendlichen unbedingt notwendig sind, ist uns allen klar! Das Begrüßen und Vorstellen, die richtige Anrede und ein ordentlicher Händedruck gehören genauso zu einer guten Kinderstube, wie der angebrachte Respekt, eine gepflegte Sprache und die passende Mimik und Körpersprache!

Ein passendes Outfit für jeden Anlass, moderne Tischsitten, Taktgefühl und Rücksicht im Umgang mit Mitmenschen sind

wichtige Eckpfeiler unserer Gesellschaft!

Natürlich wurde auch auf einen stilvollen Umgang mit E-Mail und Handy und den modernen, aber sehr gefährlichen Medien, hingewiesen!

Text und Foto: Dir. Dipl.-Päd. Ludmilla Lumesberger, BEd – PTS Perg
Mitglied von POLYaktiv



Erasmus+ - Reise ins Baskenland

Zwei Schuljahre lang läuft nun das Erasmus+-Projekt „In The Paradise Garden of Europe“, an dem die Polytechnische Schule Gmunden teilnimmt.

Acht andere europäische Länder sind ebenfalls Teil des Projekts: Baskenland, Griechenland, Italien, Lettland, Polen, Portugal, Rumänien und Ungarn. Nachdem bereits 5 Länder gemeinsam mit einigen Schüler/innen bereist wurden, stand jetzt im Juni die letzte Reise am Programm: Nach Etxarri-Aranatz im schönen Baskenland! Und so machten sich Alex, Kristijan, Markus und Niki gemeinsam mit zwei Begleitlehrer/innen auf nach Spanien! Die Aufregung war groß, da die Schüler/innen bei Gastfamilien untergebracht waren. Doch die anfänglichen Berührungsängste legten sich schnell beim gemeinsamen Malen und anschließenden Paella-Essen am ersten Tag!

Und so bildeten sich auch schnell Freundschaften bei den weiteren Aktivitäten während der Reise: Einer Bergwanderung auf „Andia“ zu einer idyllischen Kapelle „am Rande des Abgrunds“, einem Besuch im Schiffsbaumuseum „Albaola“, wo ein riesiges Walfängerschiff nachgebaut wird, bei den Ausflügen nach San Sebastian mit seinem

schönen Sandstrand, nach Pamplona, wo jedes Jahr im Juli einige Lebensmüde am „Bull's Race“ teilnehmen, nach Vitoria-Gasteiz, mit seiner malerischen Altstadt, sowie nach Bilbao, wo ein Besuch im futuristischen Guggenheim-Museum mit vielen skurrilen Exponaten nicht fehlen durfte!

„Eine spitzenmäßige Reise, leckeres Essen und viele neue FreundInnen!“



Text/Fotos: Barbara Sokolowsky & Albert Hinterberger, PTS Gmunden Mitglied von POLYaktiv

GEMEINSAM POLY International

In Aigen-Schlägl leben seit 2015 ca. 23 Asylwerber aus Afrika. Sie alle warten auf ihr Asylverfahren und nutzen in der Zwischenzeit die Möglichkeit, gut Deutsch zu lernen.



Die PTS Aigen-Schlägl veranstaltete gemeinsame Aktionstage mit dem Ziel, einander besser kennenzulernen, über die eigenen Kulturen auszutauschen und den jungen Männern zu zeigen, wie eine österreichische Schule funktioniert.

Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurde zunächst an einigen Stationen die Geschicklichkeit, die Ausdauer, der Teamgeist und Kraft getestet und dabei lernten sich die einzelnen Teams auf nette Art kennen.

Im zweiten Teil bekamen die Gäste die Gelegenheit, das Arbeiten in den Fachbereichen kennenzulernen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden in einer gemeinsamen Feierstunde Ergebnisse präsentiert. Dabei zeigte sich, wie engagiert und menschlich miteinander gearbeitet wurde und wie berührend so manche Erzählung war. Alle am Projekt Beteiligten waren positiv berührt und so manches Vorurteil löste sich in Luft auf.

KimiK (Kino mit Klasse)

Veranstaltung zu brandheißen Themen: ASYL und ISLAM
Am folgenden Tag beschäftigten wir uns intensiv mit den

Themen Asyl und Islam. Dabei wurden viele falsche Annahmen richtig gestellt und viele waren erschrocken darüber, wie schwierig es ist, überhaupt in den Status eines Asylberechtigten zu kommen. Auch dabei waren unsere afrikanischen Gäste eingeladen und ihre Informationen waren eine sehr lebensnahe Ergänzung zu den gegebenen Fakten. Sie schilderten die eigene Situation als Flüchtlinge und ihre Motivation für die Flucht.

Dadurch konnte ein kleiner Beitrag zur Entschärfung der Thematik, und zu mehr Menschlichkeit im Umgang mit Flüchtlingen geleistet werden.

Bericht: Dipl. Päd. R. Diaz-Winter und DPTS R. Petz, BEd, PTS Aigen-Schlägl Mitglied von POLYaktiv



Bürgermeisterin Höfler mit Flüchtlingsbetreuerin Fr. Jauker bei der Abschlusspräsentation

Schweißen verbindet – auch Menschen

Umfangreiches Mechatronikprojekt an der PTS Mattighofen

Schweißen ist das unlösbar Verbinden von Bauteilen, das Wort stammt aus dem altdutschen *sueizan* und bedeutet „erhitzen“ – etwa 3.600 Grad ist der Lichtbogen heiß, der Metalle schmelzen lässt – ein sehr faszinierender Prozess! Auch unsere Nachwuchs-Mechatroniker der PTS Mattighofen finden dieses Arbeitsverfahren „heiß“. Kurzerhand organisierte Fachlehrer Hannes Kölblinger ein Projekt, welches von einigen Betrieben aus der Region unterstützt wurde.

Zu Beginn unseres Projektes sollten unsere Mechatroniker das Schweißen professionell lernen. Dazu zeigte uns Direktor Bernhard Leitgeb die hochmodernen Werkstätten der Berufsschule Mattighofen. Am Schweißplatz wurden wir dann von Hrn. Franz Wenger mit großem Fachwissen und sehr kurzweilig in die Geheimnisse der Fügetechnik eingeweiht, dabei wurde auch besonders auf die Sicherheitshinweise eingegangen. Ausgerüstet mit dicken Lederschürzen und Schweißhelmen wurden alle Arten von Schweißnähten ausprobiert. Mit großem Engagement fertigten unsere Schüler/innen einen Stiftehalter an, den sie auch mit nach Hause nehmen durften.

Um Edelstahl zu schweißen besuchten wir in den folgenden Werkstattstunden die Fa. Lohberger aus Schalchen. Seit 90 Jahren werden dort hochwertige Öfen gefertigt und weltweit vertrieben. Lehrlingsausbildner Christoph Aigner zeigte uns die Besonderheiten im WIG-Schweißen (Wolfram-Inertgas). Gemeinsam mit dem Schweißtechnologen Hrn. Maik Röhke wurden Edelstahlbleche geheftet und mit Kehlnähten zusammenschweißt. Unsere Nachwuchstechniker/innen waren von dem nahezu lautlosen Schweißverfahren völlig begeistert. Im Laufe des Projektes, tauchte auch die Frage auf, wie belastbar Schweißnähte sind. Bricht eher die Naht oder das Material?

Die Fa. Palfinger betreibt in Lengau ihr weltweit größtes Analysezentrum. Hr. Bernhard Eicher ist Leiter dieser Abteilung und gilt als Fachmann für die Untersuchung von hochfesten Schweißverbindungen. Sehr eindrucksvoll und anschaulich erklärte er uns wie belastbar Stahl ist, und wie Spannungs-



Professionelle Schweißausbildung in der Berufsschule Mattighofen



Mechatroniker in München: Von Schmieden bis zum Laserschweißen

Dehnungs-Diagramme gelesen werden. Nach einer sicherheitstechnischen Unterweisung im MAG-Schweißen (Metall-Aktivgas) durften unsere künftigen Techniker, hochfeste Stähle mit einer Stromstärke von über 200 Ampere schweißen. Anschließend untersuchte Hr. Hans Strobl von der Schweißtechnik unsere Schweißnähte mittels einer Bruchprobe. Die Proben wurden geschliffen, geätzt und im Mikroskop analysiert. Unsere Schüler/innen machten dabei fleißig Notizen, rechneten Querschnitte aus und waren ganz begeistert von den technischen Möglichkeiten des Palfinger Analysezentrum.



Auch die Mädchen hatten viel Spaß beim Schweißen

Im nächsten Projektabschnitt untersuchten wir das Pulverschweißen, ein äußerst seltenes Verfahren, welches nur wenige Betriebe anwenden. Der Ziegelhersteller Wienerberger aus Uttendorf ist einer von ihnen. Betriebsleiter Hr. Gerhard Pichler lud dazu auch gleich den Schweißtechnologen Hrn. David Linz ein, der ein Experte auf diesem Gebiet ist. Beim Pulverschweißen, oder auch Flammsspritzen wird hartes Material mit dicken Schweißnähten aufgetragen. Unsere Schüler/innen (aber auch der Lehrer) hatten großen Spaß beim Erlernen dieser Technik!

Zum Abschluss unseres Projektes führen wir zum deutschen Museum nach München. Dort kann man Schweißapparate aus den 1940ern bestaunen und auch die geschichtliche Entwicklung – vom Schmieden bis zum Laserschweißen – kennenlernen.

Fotos und Text: Dipl.Päd. Hannes Kölblinger, PTS Mattighofen Mitglied von POLYaktiv

Sozialpraktische Tage der PTS Perg quer durchs Machland

Wir nutzen die Sozialpraktischen Tage an unserer Schule zum Kennenlernen in den neuen Klassen nach der Orientierungsphase, zum Zusammengewöhnen der Schüler/innen zweier Fachbereiche in jeder Klasse, zum Vereinbaren von Klassenregeln, die das Zusammensein und -arbeiten in den einzelnen Klassen erleichtern, zu vielen persönlichen Gesprächen, die Themen wie Erwartungen, Befürchtungen und Ängste der SchülerInnen zum Inhalt haben.

So unterschiedlich wie unsere fünf Klassen sind, so unterschiedlich liefen auch die Aktivitäten an diesen Tagen ab.

Die Pe-Klasse mit den Fachbereichen Persönliche Dienste und Holz hatte einen Platz an der Naarn als Ziel. Nach einer schönen Wanderung wurden Herbst-Mandalas gelegt, mit allem was die Natur um diese Jahreszeit so zu bieten hatte!

Und hier einige Aussagen von Schülern/innen nach diesem ereignisreichen Tag:

„Ich habe durch diesen Tag neue Kontakte geknüpft aus denen sich vielleicht enge Freundschaften entwickeln können.“ (Marcella)

„Die Natur ist um diese Jahreszeit Balsam für die Seele.“ (Nicole)

„Bei den Mandalas konnte ich mich richtig austoben, der Tisch der Natur war reich gedeckt.“ (Lisa)

„Die Teamarbeit bei der Mandala-Gestaltung war klasse. Wenn jeder einen Beitrag leistet, kann nur was Schönes rauskommen.“ (Eva)

„Das Ergebnis konnte sich wirklich sehen lassen. Der Weg war so schön dekoriert. Hoffentlich konnten sich viele Spaziergeher an den Herbst-Mandalas erfreuen.“ (Verena)



Wandertag zum Keltendorf in Mitterkirchen am 5. Oktober 2016

Sonnenschein oder schwarze Regenwolken? Was setzt sich heute durch? Die herbstliche Kälte sicher, aber das hält die Burschen aus der PC vom geplanten Wandertag nicht ab. Ziel ist das Keltendorf in Mitterkirchen – kein Problem für die kräftigen, fitten zukünftigen Bau- und Metallarbeiter der PTS Perg.

Dass die Schüler/innen tatsächlich einen Fußmarsch von 10 km hinlegen, kann selbst der anwesende Bürgermeister aus Mitterkirchen, Herr Froschauer, kaum glauben. Ist aber so.

Das Machland hat aber auch allerhand zu bieten: die Naarnfluss-Rück-Regulierung, Hirsefelder, ein Wasserstands-Prüfhäuschen, den neu gebauten Damm, große Mähdrescher am Kukuruzfeld oder tote Hasen am Straßenrand. Beeindruckend ist auch die herrliche Aussicht ins Mühlviertel hinein: Allerheiligen, Windhaag, Arbing, St. Thomas/Blasenstein – ganz sicher sind wir nicht, ob wir alle Kirchen den Heimatorten der Schüler/innen zuordnen können.

Die Führung durch das Keltendorf verschafft einen spannenden Einblick in die Hallstattzeit. Besonders überraschend für viele ist die ausgeklügelte Technik bei den originellen Türschlössern oder beim Feuermachen.

Der Einbaum, ein original nachgebautes Holzboot, bringt selbst die Mathematiker und Logiker ins Grübeln: Wie schwer ist das Ding? Welche Holzart ist das? Warum kippt es nicht? Eiskalt ist es inzwischen geworden. Selbst hartgesottene Jacken-Verweigerer sind nun froh, im warmen Schulbus zu sitzen, der uns zurück nach Perg bringt.

Text und Fotos: PTS Perg Helga Froschauer und Thomas Katzenschläger Mitglied von POLYaktiv

PTS Perg gratuliert ehemaligem Schüler zum Vizestaatsmeister

Johannes Aistleithner aus Allerheiligen hat bei den Staatsmeisterschaften der Tourismusberufe in Salzburg den 2. Platz erreicht.

Der sich im 4. Lehrjahr befindliche Gastronomiefachmann, hat nach seinem Abschluss an der PTS Perg 2012/13 eine Lehre beim Freiseder am Pöstlingberg begonnen. Aistleithner zu seiner Polyzeit: „Die PTS Perg hat mich hervorragend auf den Berufseinstieg vorbereitet“.

Schnell entwickelte der 18 jährige den Ehrgeiz, sich mit anderen zu messen. Nach mehreren Teilnahmen an Wettbewerben wie der Landesmeisterschaft, ging es im Oktober zu den Staatsmeisterschaften.

Nach mehreren Trainingseinheiten in der Berufsschule Altmünster, stellte sich Johannes, mit 80 anderen Kandidaten der Tourismusbranche, der Herausforderung.

Der Wettbewerb bestand aus einem Mittagsservice, verschiedenen Spezialaufgaben wie Flambieren, Filetieren, Cocktails zubereiten, dem fachgerechten Zerlegen einer Lammoberkeule und einem Sensorikteil.



Aistleithner zum Wettbewerb: „Ich war gut vorbereitet, hätte aber nie mit diesem Erfolg gerechnet.“

Erst zwei Tage nach dem eigentlichen Wettbewerb wurde den Teilnehmern das überraschende Ergebnis bekannt gegeben. Mit dieser Leistung stehen Johannes nun sehr viele Türen in der Gastronomie offen.

Johannes: „Nach meiner Lehre möchte ich auf Saison gehen und die Welt erkunden.“

Text und Foto: Dir. Dipl.-Päd. Ludmilla Lumesberger, BEd – PTS Perg Mitglied von POLYaktiv

Gütesiegel für die PTS Traun „A Platzerl für alle“

Im Jänner 2015 trat die Stadtgemeinde Traun mit einem Doppelliegen-Projekt an die PTS Traun heran. Sie stellten der PTS Traun die Liegen des Museumsquartiers Wien vor. Die Liegen bestehen aus Kunststoff und haben einen Anschaffungswert von ca. 2000,00 € pro Doppelliege.

Die Abteilung Jugend und Soziales der Stadtgemeinde Traun wollte kostengünstig für den Freizeitbereich am Ödtersee/Traun Doppelliegen für Jugendliche und Erholungssuchende zur Verfügung stellen.

Die technischen Fachbereichsgruppen der PTS Traun unter der Leitung von Herrn Kollegen Georg Geisbauer übernahmen diesen Auftrag von der Planung bis zur Aufstellung am Ödtersee. Anfängliche Bedenken die Zerstörung und Beschädigung öffentliche Gutes betreffend, konnte die PTS Traun aufgrund von Erfahrungswerten dementieren. Schon 2005 bauten die SchülerInnen der PTS Traun Pavillions für Jugendhotspots im Stadtgebiet Traun. Diese wurden weder durch Vandalismus beschädigt noch verwüstet. Jugend baut für Jugend. Dinge, die man selbst herstellt, haben einen höheren Stellenwert, das heißt, sie werden respektvoll behandelt.

Nach mehreren Gesprächen mit den Schülern und der Stadtgemeinde einigte man sich auf den Bau von 8

Doppelliegen aus nachhaltigem Werkstoff Holz. Anhand eines Prospektes stellten die technischen Gruppen eine Werkzeichnung für einen Prototypen her. Im Unterrichtsfach Technisches Zeichnen wurden Detailzeichnungen, Stücklisten und Zusammenstellzeichnungen von Hand gefertigt.

In den darauffolgenden Werktagen fertigten die Schüler/innen anhand dieser Zeichnungen einen Prototyp im Maßstab 1:1. Die technische Abnahme erfolgte durch Bürgermeister Ing. Harald Seidl. Am selben Tag gingen 8 Doppelliegen in Produktion.

Die drei Technikgruppen schnitten die Einzelteile zu und in nur 3 Wochen (9 Werkstättentagen) konnten alle 8 Liegen zusammengebaut, mit einer feuerbeständigen Holzlasur eingelassen und ausgeliefert werden.

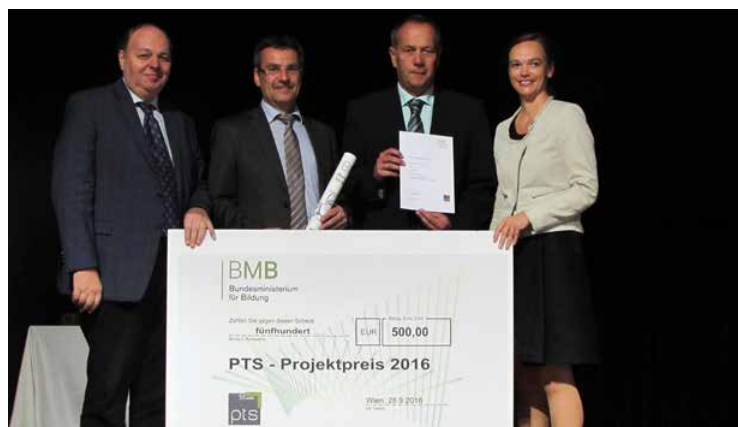
Die 8 Liegen hatten einen Materialwert von 2438,00 € (bezahlt vom Stadtamt Traun) und wurden von den Bewohner/innen der Stadt den ganzen Sommer über mit Begeisterung genutzt. Durch die gute Zusammenarbeit der Stadtgemeinde und der PTS Traun können sich Jugendliche und Erholungssuchende (kostengünstig für die Gemeinde) auf 8 Doppelliegen auch in Zukunft im Naherholungsgebiet ausruhen.

Die Erfahrungen von 2005 bestätigten sich wiederum. Die Liegen erfreuen noch immer - unbeschädigt – die Erholungssuchenden jeden Alters im Naherholungsgebiet Ödtersee. Anerkennende Worte von Passanten und seitens der Gemeindevertreter bestärkten die Schüler/innen in ihrem Tun und machten sie sehr stolz auf das gelungene Resultat. „Learning by doing“. Die lebenspraktische Komponente, die in der PTS im Vordergrund steht, war ungeheuer wichtig.

Vom Bundesministerium für Bildung und Frauen waren anlässlich der Feier „50 Jahre Polytechnische Schule“ ein Projektpreis und ein Gütesiegel 2016/17 ausgeschrieben. Die Polytechnische Schule Traun hat das Projekt „A Platzerl für alle“ eingereicht, damit einen Preis in der Höhe von 500,00 € und zudem das Gütesiegel 16/17 erhalten.

Wir dürfen uns bereits über einen Folgeauftrag freuen! Ich bin sehr stolz auf unsere Schüler/innen und Kollegen Geisbauer.

Text: Prov. Leiterin Dipl.Päd. Adelheid Krenn, PTS Traun



Christina Schwarzenberger Bundessiegerin im Fachbereich Handel/Büro

Beim Bundeswettbewerb der Polytechnischen Schulen im Fachbereich Handel/Büro am 14.6.2016 in Graz wurde Christina Schwarzenberger von der Polytechnischen Schule Altenmarkt Bundessiegerin.

In einem spannenden Wettbewerb erledigte Christina die geforderten Aufgaben am besten: 10min Maschinschreibabschrift, Verfassen eines Geschäftsbriefes nach ÖNORM, ein umfangreicher betriebswirtschaftlicher Fragenkatalog, Kontierungsaufgaben und eine Bilanzerstellung in Buchhaltung, Erstellen einer Rechnung und des dazugehörigen Zahlungsträgers sowie eine Kalkulationsaufgabe waren die hohe Anforderung an die Teilnehmer.

Wir gratulieren Christina, die ihre Lehre als Bürokauffrau beim

Tourismusverband Altenmarkt absolvieren wird, sehr herzlich. Ein besonderer Dank gilt auch dem vorbereitenden Lehrerinnenteam mit Frau Klieber, Frau Herzgsell und Frau Egger.

Nach Christina Hermann ist Christina Schwarzenberger bereits die 2. Bundessiegerin der Polytechnischen Schule Altenmarkt.

Text und Foto: PTS Altenmarkt im Pongau – Mitglied von POLYaktiv



PTS Oberndorf feiert 3-fach Jubiläum

- **50 Jahre Polytechnikum in Österreich und in Oberndorf**
- **40 Jahre als selbständige Schule**
- **20 Jahre Poly 2000 in allen 7 Fachbereichen am Standort Oberndorf**

Anlässlich der drei Jubiläen fanden sich am 15. Juni Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, geladene Gäste, wie die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden sowie Wirtschaftstreibende, Schulaufsicht, Schuldirektoren, ehemalige Lehrer/innen und Schüler/innen zu einer Feierstunde in der Polytechnischen Schule Oberndorf ein.

Wie der Landeshauptmann in seiner Rede betonte, stellt der Schultyp der Polytechnischen Schule einen Eckpfeiler in der österreichischen Bildungslandschaft dar und ermöglicht den Schüler/innen eine wichtige Weichenstellung für den Übergang von der Regelschule zum dualen Ausbildungssystem. Gerade durch die Einführung des „Poly 2000“, also die intensive Vorbereitung auf das Berufsleben in diversen Fachbereichen, wie Tourismus, Dienstleistungen, Handel/Büro, Holz/Bau, Metall, Elektrotechnik und Informationstechnologie, hat die Attraktivität dieses Schultyps in den letzten 20 Jahren besonders gesteigert. Dabei haben die Lehrer/innen der PTS, insbesondere des Bundeslandes Salzburg, wesentlich durch die Entwicklung dieses Konzeptes zum Erfolg des Schultyps beigetragen, wie Pflichtschulinspektor RR Peter Glas feststellte.

Zwei ehemalige, erfolgreiche Absolvent/innen der Schule, Stephanie Zuckerstätter-Häusl (Floristik-Vizeweltmeisterin) und Mag. Helmut Fuchs (Solotrompeter der Staatskapelle Dresden) berichteten über ihren erfolgreichen Werdegang ausgehend vom Polytechnikum in Oberndorf.

Ingeborg Scheiber und Josef Schmiedinger, zwei pensionierte Lehrer, erzählten einige lustige Anekdoten aus Ihrem pädagogischen Alltag und wiesen auf die Tatsache hin, dass der Schultyp der PTS von vielen verkannt wird. Einige Bürgermeister, ehemalige Schüler des

Polytechnischen Lehrganges in Oberndorf, meinten, dass sie diese Schule nur empfehlen könnten.

Der zweistündige Festakt wurde von Lehrer/innen und Schüler/innen der PTS bestens vorbereitet. Eine Schülerin des letzten Schuljahres moderierte das Fest, eine Schülerband spielte verschiedene Musikstücke aus den letzten 50 Jahren, Josua Bulin, Schüler des Jahrganges 2013/2014 sang 2 Stücke, die SchülerInnen präsentierten die angebotenen Fachbereiche und es gab 2 Projektpräsentationen (Bücherzelle, Gemüsegarten). Ausklang fand der Festakt mit einem köstlichen Büffet, welches die Schüler/innen vorbereitet hatten. Alle waren sich einig: „Das war ein sehr gut gelungenes Fest.“ Im Anschluss an die Veranstaltung fand der „Tag der offenen Tür“ statt. Folgendes wurde geboten: Arbeit in den verschiedensten Werkstätten, Durchführung eines Chemieexperimentes, Präsentation der Übungsfirma, Verkauf von selbst hergestellten Produkten, Film, Showfrisieren, Maniküre, Nail Art, Gesichter malen und eine Ausstellung der Chronik. Zahlreiche Preise, die Oberndorfer Firmen gespendet hatten, wurden bei einer Tombola verlost.

Text: Dir. Ingrid Juhasz + FL Mittasch, PTS Oberndorf Mitglied von POLYaktiv



v. li: Bgm. Johann Hutzinger, Vize Bgm. Fritz Kralik, Bgm. Johann Mühlbacher, Bgm. Peter Schröder, Dir. Ingrid Juhasz PTS Oberndorf, Bgm. Johann Ganisl, LH Wilfried Haslauer, Bgm. Werner FRITZ, LSI Josef Thurner, Bgm. Adolf Hinterhauser, Bgm. Johann Grießner, Foto: LMZ Franz Neumayr/SB

PTS Altenmarkt gewinnt Playmit-Award 2016



Bei einer grandiosen Preisverleihung über den Dächern von Wien im 20. Stock der Raiffeisenzentrale Wien-Niederösterreich wurde die Polytechnische Schule Altenmarkt zur Siegerin des Playmit-Awards 2016 gekürt.

Playmit ist eine von zahlreichen österreichischen Unternehmen geförderte Onlineplattform, bei der Schüler/innen ihr Können in 20 Wissensgebieten bei insgesamt 1900 Fragestellungen beweisen können. Neben dem nötigen Wissen sind Beharrlichkeit und Ausdauer notwendig, um die Playmit-Urkunde zu erreichen, die bei vielen Firmen in den Bewerbungsunterlagen gern gesehen wird.

Unsere Jugendlichen haben in diesem Jahr die meisten Urkunden erreicht und damit österreichweit am besten abgeschnitten - Herzliche Gratulation dazu.

Text und Foto: Dir. OSR Rupert Kreuzer, PTS Altenmarkt im Pongau Mitglied von POLYaktiv

Eröffnung der Oberndorfer Bücherzelle

Am Dienstag, dem 18.10. 2016, wurde in Ziegelhaiden die „Bücherzelle“, ein gemeinsames Projekt der Polytechnischen Schule und der Stadtbibliothek Oberndorf, feierlich eröffnet. Anwesend waren unter anderem der Bürgermeister der Stadt Oberndorf, die Bibliothekarinnen, Lehrer/innen und Schüler/innen der PTS Oberndorf und eine Kindergruppe des Kindergartens Ziegelhaiden, die für die musikalische Umrahmung der Feier verantwortlich war.

Bereits im Oktober 2015 wurde eine ausrangierte Telefonzelle von der Telekom Salzburg zur Verfügung gestellt und nach Oberndorf gebracht. In den folgenden Monaten arbeiteten Schüler/innen mehrerer Fachbereiche an dem Projekt. So wurde von den Elektrikern eine Solarlampe gebaut und installiert.

Die Metallgruppe stellte Vorrichtungen für die Holzregale, die von der Holz/Bau – Gruppe gefertigt wurden, her. Die Hauptarbeit aber verrichteten die Dienstleisterinnen: Fünf Mädchen aus der Dienstleistungsgruppe hatten die Aufgabe, die doch schon recht alte Telefonzelle zu putzen und abzuschleifen. Danach wurden die einzelnen Teile grundiert und sehr kreativ bemalt. Dabei wurden die Mädchen von einem Oberndorfer Wirtschaftstreibenden mit Rat und Tat unterstützt. Pünktlich zur großen 40-Jahre-Feier der PTS Oberndorf im Juni 2016 wurde die Bücherzelle fertig und der Öffentlichkeit präsentiert. Wir alle hoffen, dass das Angebot speziell von der Oberndorfer Jugend genutzt wird.

Text: FL HOL Bernhard König, Fotos: Peter Schaufler; PTS Oberndorf Mitglied von POLYaktiv



Auf dem Foto sieht man die Bibliothekarinnen der Stadtbibliothek



PTS Birkfeld kooperiert mit Fa. Herbitschek

Die Firma Herbitschek in Ratten gehört zu den ganz großen Baubetrieben der Oststeiermark. Im Rahmen einer engen Kooperation mit der PTS Birkfeld wurden heuer im Herbst den Schüler/innen nicht weniger als 8 Berufe vorgestellt. Auf jeder der 8 Stationen mussten die Schüler/innen herzlich zupacken und spürten, wie sich der Beruf anfühlt. Prok. Ing. Helmut Maierhofer begleitete die angehenden Lehrlinge. Und zum Drüberstreuen gab 's natürlich das große Erlebnis des „Baggerfahrens“ mit einem echten Bagger. So arbeitet die PTS-Birkfeld gemeinsam mit Fa. Herbitschek an der Verbesserung des Images für den Facharbeiterberuf.

Text und Fotos: Ing. Ferdinand Zisser, BEd, PTS Birkfeld
Mitglied von POLYaktiv



SchülerInnen beim Zimmern eines Dachstuhles

PTS-Birkfeld beim Bundesfinale erfolgreich

Vier Schüler/innen der Polytechnischen Schule Birkfeld haben unter der Begleitung von Ing. Ferdinand Zisser beim größten Schulwettbewerb der innovativen Ideen in Österreich für 15 bis 20-Jährige in ihrer Gruppe „Science“ den hervorragenden 4. Platz erreicht. Von 550 Projekten kamen 30 ins Bundesfinale. Die Birkfelder waren die einzige Polytechnische Schule und mit Abstand die jüngsten TeilnehmerInnen. Mehr als 90 Prozent der Teilnehmerprojekte waren Maturaarbeiten. Im Finale aus dem Bereich Wissenschaft mit 50 Einreichungen verpassten sie nur knapp den Treppenplatz. Neben drei spannenden Finaltagen in Wien gab es aus der Hand von Fr. Bildungsministerin Sonja Hammerschmid auch 500 Euro für die Schule. Inhalt des Projektes waren Forschungen an einem Mikroskop-Nachbau aus dem 17. Jahrhundert. Der Preis ist ein Zeichen für die hervorragende Arbeit, die an der PTS-

Birkfeld seit Jahrzehnten geleistet wird. Die ideale Verbindung zwischen NMS- und Lehre ist die Polytechnische Schule.

Text und Fotos: Ing. Ferdinand Zisser, BEd, PTS Birkfeld und JI
Mitglied von POLYaktiv



Die 10 SchülerInnen des Fachbereiches Metall

Generationenprojekt Poly Mürz und Kindergarten Sonnenschein

Die Schüler/innen vom Poly Mürz haben viel vorbereitet,



um den Kindern vom Kindergarten Sonnenschein ein schönes Geschenk mitbringen zu können. Sie haben mühevoll Dosen gesammelt, gewaschen und danach mehrfach farbig lackiert. Danach schliffen sie maßgeschnittene Bretter sauber ab und lackierten sie mehrmals silber-grau.

Jetzt wurden noch die Bilder Winnie Puuh für die Bärengruppe, Micky und Minni Maus für die Mäusegruppe und Dumbo für die Elefantengruppe mit Acrylfarben sorgfältig gemalt und die Dosen auf die lackierten Bretter geschraubt.

Als das Poly Mürz im Kindergarten ankam, stand vor dem Eingang ein großes selbstgebasteltes Willkommensschild.

Die Jugendlichen und Kindergartenkinder verbrachten gemeinsam einen sehr harmonischen und aktiven Bastel- und Spieltag, den sie am liebsten verlängert hätten.

Text und Fotos: Dir. Claudia Hirschmann, BEd, PTS Mürzzuschlag
Mitglied von POLYaktiv

Verleihung des PTS Förderpreises Steiermark 2016 an die PTS Rottenmann

Der PTS Förderpreis Steiermark wurde heuer zum 3. Mal vom Landesschulrat für Steiermark in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark, der Wirtschaftskammer Steiermark, der Arbeiterkammer Steiermark und SPAR verliehen.

Eine Jury aus Mitgliedern des Landesschulrates, dem Land Steiermark, Wirtschaftskammer Steiermark und der Arbeiterkammer Steiermark sowie der Pädagogischen Hochschule Steiermark hat aus allen Einreichungen das beste Projekt „Jobfinder-Day“ ausgesucht und die Polytechnische Schule Rottenmann zur diesjährigen Siegerschule auserkoren.

Das ausgezeichnete Projekt „Jobfinder-Day“ der PTS Rottenmann in einem Satz definiert: „SCHULE braucht WIRTSCHAFT, WIRTSCHAFT braucht SCHULE!“, die PTS Rottenmann sorgt als Impulsgeber für eine fundierte Lehrlingsvorbereitung, um so gegen die derzeitige Abwanderung von Fachkräften in städtische Gebiete entgegenzuwirken!

Um die 300 Schüler der 3. u. 4. Klassen der NMS des Schulbezirkes Liezen, Schulabgänger und Lehrstellensuchende, sowie interessierte Eltern und Erziehungsberechtigte besuchen jährlich diesen vom ehem. Dir. OSR Alfred Klafel geschaffenen Jobfinder-Day an der PTS Rottenmann.

23 heimische Firmen präsentieren sich mit Lehrstelleninformationen, Berufsbildpräsentationen, Kontaktgesprächen, reale u. praktische Handlungsfelder: Geschicklichkeitstests an diversen Firmenständen. (Metallbereich: Münzdruck, Puzzle-Herstellung/Feilübungen, Holzbereich: Messen/Sägen/Schleifen, Elektrobereich: Lötübungen, Handel/Büro: Faltübungen)

Unterstützung kommt von der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, des BFI Liezen und des WIFI Liezen.

Nach einem vorgegebenen Fragenkatalog, jedoch auf spezielle Schülerinteressen ausgerichtet kommt es zu gezielten Schüler/innen- Interviews mit den diversen Ausstellerfirmen.

Sämtliche Schüler/innen der 7. und 8. Schulstufe und deren Eltern konnten nebenbei die PTS Rottenmann als Berufsvorbereitungsschule mit hohem praktischen Ausbildungsstatus kennenlernen.

Die PTS Rottenmann erfreut sich, was nicht überall der Trend ist, über steigende Schülerzahlen.

„Polytechnische Schulen sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Beruf“, erklärt LSR-Präsidentin Elisabeth Meixner. „Wir wollen mit diesem Preis auf die besonderen Leistungen und die Stärken dieses Schultyps hinweisen und gleichzeitig die Schulen dazu motivieren, sich noch stärker um die Ausformung ihres individuellen Profils zu bemühen.“ Als bedeutenden Teil der Schullandschaft bezeichnet auch Ursula Lackner, Landesrätin für Bildung und Gesellschaft, die PTS. „Durch die enge Kooperation mit den Wirtschaftsbetrieben gelingt es

den PTS, den Schüler/innen eine fundierte Bildungs- und Berufsorientierung zu vermitteln.“

Landesschulinspektor HR Herrmann Zoller: „Der hohe Praxisbezug des Unterrichtes ermöglicht es den Schüler/innen, eigene fachspezifische Talente und Begabungen zu erkennen und weiterzuentwickeln. Die Polytechnischen Schulen sind jene Schulen, die am engsten mit der regionalen Wirtschaft, vor allem mit Klein- und Mittelbetrieben, in Form langjähriger Partnerschaften kooperieren.“

Spar Steiermark Geschäftsführer, Mag. Christoph Holzer: „Die Ausbildung der Jugendlichen an den Polytechnischen Schulen ist eine wichtige Basis für die weitere Berufsausbildung. Spar ist der größte private Lehrlingsausbildner Österreichs und wir sehen auch zukünftig die Ausbildung unsere Mitarbeiter in 17 verschiedenen Lehrberufen als sehr wichtig!“

Für Helmut Blaser von der Wirtschaftskammer Steiermark ist der PTS-Förderpreis ein besonderes Anliegen: „Als WKO Steiermark ist uns die Förderung der Jugendqualifizierung ein ganz zentrales Anliegen. Die Polytechnischen Schulen liefern hierfür einen wertvollen Beitrag. Darum freuen wir uns auch, dieses wichtige Projekt unterstützen zu können, schließlich ist die Jugend der wichtigste Rohstoff, den unser Land hat.“

Arbeiterkammer Steiermark, Mag. Alexandra Hörmann: „Die Polytechnischen Schulen sind Partner, um Schüler/innen auf das Berufsleben vorzubereiten. Sie sind daher ein wichtiger Faktor für die Ausbildung des dringend benötigten Fachkräftenachwuchses. Mit dem PTS-Förderpreis würdigen wir die Leistungen der Polytechnischen Schulen.“

PSI RR Franz Lyssy versichert der PTS Rottenmann sie weiterhin seitens des Landesschulrats mit besten Kräften pädagogisch zu fördern!

Bürgermeister Alfred Bernhard freut sich ebenfalls über diesen Preis und verspricht als Schulerhalter die PTS weiterhin zu unterstützen, gibt es immerhin im nächsten Schuljahr 23 neue Computer.

Der Schulleiter Friedrich Fösleitner freut sich über den Förderpreis, bedankt sich bei den Sponsoren und lädt zum Buffet ein, das natürlich von der eigenen Fachgruppe Gastronomie und Tourismus unter FL Manfred Huber professionell hergestellt wurde.

Text und Foto: Dipl.Päd. Friedrich Fösleitner, PTS Rottenmann Mitglied von POLYaktiv



Blickpunkt 16 – Mode trifft Schule

Die PTS Leibnitz, die Schule für Wirtschaft und Technik, versteht es spektakulär zu feiern. Ein bis auf den letzten Platz gefülltes Kulturzentrum Leibnitz - und das an einem Mittwochabend.

Zahlreiche Ehrengäste feierten gemeinsam das Jubiläum 50 Jahre Polytechnische Schule im Kulturzentrum Leibnitz und besonders stark vertreten war an diesem Abend die heimische Wirtschaft. Unter ihnen u.a.: LABg. Peter Tschernko, LABg. Bernadette Kerschler, Bgm. Helmut Leitenberger,



LSR-Präs. Elisabeth Meixner, Dechant Anton Neger, WK-RStL Josef Majcan, Vizebgm. Helga Cernko, Vizebgm. Karlheinz Hödl, viele Bürgermeister und Vizebürgermeister der Region, BH-Stv. Wolfgang Klemencic, HR Hermann Zoller (Schulaufsicht Landesschulrat Steiermark), PSI Heinz Zechner, RR Werner Uhl, viele (ehemalige) Schüler.

Nach einer Filmvorführung, in der u.a. auch ehemalige Schüler zu Wort kamen, und einem geschichtlichen Rückblick gab es eine große Modenschau der Leibnitzer Wirtschaft, wobei die Poly-Schüler ihr Können als Models (einstudiert von Projektleiterin Barbara Pölzl) unter Beweis stellten. Im Hugo-Wolf-Saal des Kulturzentrums Leibnitz gingen die Schüler/innen in Mode von Leibnitzer Boutiquen und Modehäusern über den Laufsteg und präsentierten gekonnt die Mode-Highlights der Saison.

Leibnitz war von der ersten Stunde der Polytechnischen Schule mit dabei und startete 1966 nach kurzer Herberge in der AK im Marenzihaus unter der Leitung von Ernst Smole. Die heutige Direktorin Inge Koch ist seit 1979 an der Schule und wurde 1992 mit der Leitung betraut. Sie hat die Schule mit

ihrem Team in den Jahren besonders konkurrenzfähig gemacht und dafür gesorgt, dass die Schule einen ausgezeichneten Ruf genießt und zu den innovativsten Schulen in ganz Österreich gehört.

Lob gab es von allen Seiten. Bgm. Helmut Leitenberger gratuliert der Polytechnischen Schule Leibnitz: „Hier wird mit großem Fleiß und Geist gearbeitet und die Vorbereitung auf den Beruf läuft sehr gut. Ich danke auch der Wirtschaft für die Unterstützung.“

Landesschulratspräsidentin Elisabeth Meixner dankte der Schulleitung und dem Lehrerteam für den großartigen Einsatz und betonte: „Die Leibnitzer können stolz sein, was hier in der Polytechnischen Schule geleistet wird.“ Sie appellierte, dass es nicht genug Kraftanstrengung für den Schulzweig geben könnte, der die Schüler optimal darauf vorbereitet, um im Beruf Fuß fassen zu können.

HR Hermann Zoller unterstrich: „Hier wird erfolgsorientiert mit dem Blick in die Zukunft gearbeitet, Das zeichnet diese Schule aus.“

Text: SR Dipl.Päd. Josef Koch, PTS Leibnitz

Fotos: PTS Leibnitz – Mitglied von POLYaktiv



RR Heinz Zechner, Bgm. Leitenberger mit Gattin, OSR Dir. Inge Koch, LSR-Präs. Elisabeth Meixner, LSI HR Hermann Zoller, LtAbg. Bernadette Kerschler (von links)

Verrückt ? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung

Das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ beschäftigt sich mit der seelischen Gesundheit von Jugendlichen und geht unmittelbar auf die aktuellen Sorgen und Anliegen der Schüler/innen ein. Direktorin Claudia Hirschmann lud die Professionistin Mag.^a Ulrike Gottlich mit ihrem Team zu einem Workshop ein, in dem die Jugendlichen ihre eigenen Stärken und Ängste besser kennen lernen konnten und erfuhren, wo und wie sie Unterstützung finden. Moderiert wurde der Workshop von einer langjährig im psychosozialen Bereich tätigen (PsychologIn, SozialarbeiterIn etc.) und einer selbst von psychischer Erkrankung betroffenen Person.

Zielsetzung des Projektes ist die Stärkung der seelischen Gesundheit und gesundheitsfördernder Faktoren, wie Resilienz (seelische Widerstandsfähigkeit), der sozialen Kompetenz und Problemlösungsfähigkeit. Mit dem Workshop wird das Schul- und Klassenklima verbessert, sowie die Beziehung zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen gestärkt. Des Weiteren wird die Sensibilität zum Thema seelische Gesundheit gefördert und wichtige Information über Schutz- und Risikofaktoren vermittelt, d.h. das Erkennen, dass man nicht ausgeliefert ist, sondern Möglichkeiten hat sein seelisches Wohlbefinden selbst zu gestalten.

Ein weiteres großes Ziel ist der Abbau von Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen mit psychischen

Gesundheitsproblemen (Anti-Stigma-Effekt) sowie die Stärkung der Reaktionsfähigkeit im Krisenfall.

Die Schüler/innen der PTS Mürzzuschlag arbeiteten mit Begeisterung mit und die Zeit verging für sie wie im Flug: „Was, es ist schon vorbei?“ „Wir haben doch erst angefangen!“ „So spät ist es schon, das gibt es doch nicht!“ „War das cool!“ „Das könnten wir öfters machen.“ „Wann kommen Sie wieder?“, einige abschließende Rückmeldungen der Jugendlichen.

Text und Foto: Dir. Claudia Hirschmann, BEd, PTS Mürzzuschlag
Mitglied von POLYaktiv



Gruppenfoto vom Poly Mürz, 2.v.li Mag.^a Ulrike Gottlich, rechts außen Dir. Claudia Hirschmann, SchülerInnen vom Poly Mürz und Mitarbeiterinnen von Mag.^a Ulrike Gottlich



Poly Mürz beim Skills Explorer Day der Firma Herbitschek

Entdecke deine Möglichkeiten!

Der Herbitschek Skills Explorer Day bot der Polytechnischen Schule Mürzzuschlag einen praktischen Schnuppertag ins Unternehmen als ersten Schritt in die Berufswelt. Er gibt den Schülerinnen und Schülern einen bunten Einblick in die vielen Möglichkeiten einer Lehre. An acht Stationen konnten die Jugendlichen in den Bereichen Dachdecker, Spengler, Installations- und Gebäudetechniker, Bautechnischer Zeichner, Elektrotechniker, Maurer, Zimmerer und Fliesenleger schnuppern. Das Kennenlernen der Fachbereiche eines bauhandwerklichen Betriebes soll die Berufsentscheidung erleichtern und berufliche Orientierung verleihen.

Bei einer zünftigen Jause konnten Hunger und Durst gestillt werden, so wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Die Jugendlichen konnten viele Erfahrungen sammeln und waren rundum begeistert. Wir bedanken uns bei der Firma Herbitschek für diesen tollen, ereignisreichen und wertvollen Tag.

Text und Foto: Dir. Claudia Hirschmann, BEd, PTS Mürzzuschlag
Mitglied von POLYaktiv



Tage der Wirtschaft an der PTS Gratkorn

Traditionell finden in der 2. Schulwoche die Tage der Wirtschaft an der PTS Gratkorn statt.

Am 21. und 22. September waren insgesamt 14 Firmen und Lehrbetriebe an der PTS Gratkorn und präsentierten sich bei den heurigen Schüler/innen und den daraus resultierenden zukünftigen interessierten Lehrlingen.

In einer schüler/innengerechten Atmosphäre wird somit den Jugendlichen erstmals ein breites Angebot an möglichen Lehrberufen sowie den damit verbundenen notwendigen Qualifikationen näher gebracht. In überschaubaren Einheiten haben somit auch die Lehrlingsverantwortlichen eine erste Kontaktaufnahme mit ihren möglichen zukünftigen Lehrlingen an der PTS Gratkorn tätigen können.

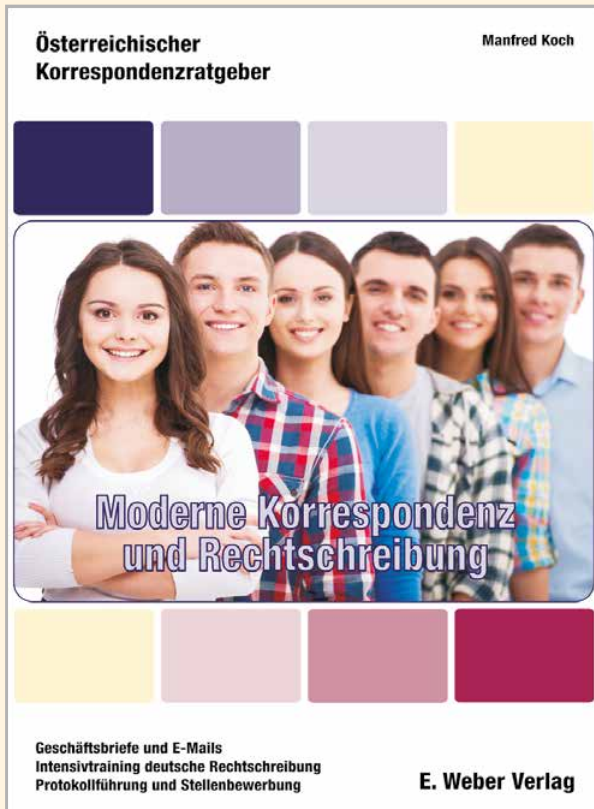
Dir. Krammer mit seinem Team bedankt sich bei den Firmen: MM Karton, Gaulhofer, Anton Paar, Spar, Spitzer Dach, Tischlerei Kahr, SAPPI, Siemens TS, Kristl Seibt & Co, AVL List, XAL, Bauakademie, Mercedes Wittwar und Gebrüder Weiss.

Die Tage der Wirtschaft waren sowohl für die neuen Schüler/innen als auch für die Lehrlingsausbildner und für das Lehrer/innenteam der PTS Gratkorn ein toller Erfolg.

Text und Fotos: Dir. Walter Krammer BEd, PTS Gratkorn
Mitglied von POLYaktiv



Die wichtigsten Bücher für einen praxisnahen Unterricht:



Manfred Koch:
Moderne Korrespondenz und Rechtschreibung
Preis 12,50 Euro
ISBN 978-385253-549-4
136 Seiten, Format A4, vierfärbiger Druck

- Dieses Buch enthält mit vielen Übungen
- die ÖNORM A 1080 („Richtlinien für die Textgestaltung“ aus dem Jahr 2007)
 - den modernen Schreibstil – eine hochaktuelle, umfangreiche Anleitung, wie man Briefe und E-Mails leicht lesbar und verständlich verfasst.
 - die neue Rechtschreibung – einen vielfach erprobten und ständig weiterentwickelten Lehrgang, der das Verstehen der Zusammenhänge und die sichere Anwendung erleichtert.
 - Richtlinien zur Protokollführung und die Stellenbewerbung.

Das Werk kann in der Schulbuchaktion als Unterrichtsmittel eigener Wahl bestellt werden.



Berufsorientierung und Lebenskunde:
Preis 11,00 Euro
Schulbuchnummer 160412

Musterseiten finden Sie unter www.eweber.at

Kostenlose Ansichtsexemplare können unter verlag.weber@aon.at oder telefonisch unter 0699-110 99 203 angefordert werden!

e. WEBER

E. Weber Verlag GmbH – Sankt-Rochus-Straße 25 – 7000 Eisenstadt



Buchhaltung und Wirtschaftliches Rechnen:
Preis 9,38 Euro
Schulbuchnummer 1586

Leistungs- und Informationsschau der Bergbahnen Sölden für PTS Schüler/innen aus Längenfeld

Die Bergbahnen Sölden, der größte Arbeitgeber des Ötztals, luden Mitte Oktober Schüler/innen und Lehrer/innen der PTS ein, die Vielfalt der Berufe in ihren verschiedenen Betrieben kennenzulernen.

Perfekt organisierte Besichtigungen führten die Besucher/innen zu den Liftbetrieben und den Betriebsgebäuden am Gaislachkogel, den Giggijoch, den Rettenbach und den Tiefenbachferner. Dabei erhielten die jungen Menschen erstmals tiefe Einblicke in Werkstätten, Betriebsstätten und auch noch Baustellen, die sie so wohl nie mehr zu sehen bekommen werden. Kompetente Mitarbeiter/innen standen zur Technik oder der geforderten Arbeit überall Rede und Antwort - keine Frage blieb ungeklärt.

Auch die Betriebe, die Therme Aqua Dome in Längenfeld und die Area 47 in Haiming und ihre Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten wurden erläutert.

Während eines Jahres sind ca. 300 bis 500 Personen (Wintersaison) beschäftigt. Die Lehrlingsausbildung hat einen besonders hohen Stellenwert, wie in allen Bereichen stets betont wurde.

Am Ende des Besichtigungstages war allen Teilnehmer/innen klar, dass die gesamte Region Ötztal eng mit dem wirtschaftlichen Erfolg der Bergbahnen Sölden als wohl wichtigsten Arbeitgeber und Ausbildungsstätte verbunden ist.

Text: Dipl.Päd. Ursula Scheiber, Fotos: PTS Öztal
Mitglied von POLYaktiv



Projektpreis 2016

Grund zur Freude hat die Polytechnische Schule Prutz.



Beim österreichweit ausgeschriebenen Projektpreis für Polytechnische Schulen war die Tiroler Schule unter den Ausgezeichneten. Der Preis wird für die pädagogische Arbeit und ein vorgelegtes Projekt vergeben.

Ein gemeinsames Projekt mit der Lebenshilfe, bei dem Körbe geflochten wurden, förderte die Zusammenarbeit zwischen behinderten und nicht-behinderten Menschen. Gleichzeitig wurde eine alte Kulturtechnik wiederbelebt. Auch die regelmäßigen Begegnungen im Pflegeheim in Ried, wo gemeinsam mit älteren Menschen Kekse gebacken, gesungen oder Filzbilder gemacht wurden, waren Teil des eingereichten Projektes. Respekt gegenüber jedem Menschen, soziales Engagement und achtsamer Umgang miteinander sind wichtige Aspekte der PTS Prutz.

„Wir freuen uns natürlich sehr über die Auszeichnung“, so die Verantwortlichen. „Es funktioniert nur gemeinsam!“ ist der einhellige Tenor der Schule.

Text und Foto: Dir. Mag. Dr. Johanna TAMERL, PTS Prutz
Mitglied von POLYaktiv

Sportunterricht an der PTS Montafon

Peter Kleinmann, streitbarer österreichischer Volleyball-Manager und früherer Spieler äußerte sich schon vor Jahren sehr drastisch in einem Interview in der „Sportwoche“ (Nr. 23/2012, S 83) unter anderem über die Situation der Bewegungsarmut in Österreich:

„... Wir bringen uns um – mit Messer und Gabel. Nur mehr 25 % der Mädchen und 33 % der Burschen betreiben regelmäßig Sport. Wir haben die Verantwortung, unsere Jugend gesünder zu machen, indem man mit allen Mitteln probiert, möglichst viele Jugendliche zum Sport zu bringen...“

Der Sportunterricht an der PTS Montafon zielt mit seinen Angeboten genau in diese Richtung.

Sportliches Tun sollte abseits von Vergleichen, Messen, Werten unsere Mädchen und Burschen durch ein vielfältiges Bewegungsprogramm vor allem die Freude an der Bewegung wecken, um gemeinsam den Sport als Lebensgefühl wahrnehmen zu können.

Sport als Möglichkeit, durch freudiges Kennenlernen einer Vielzahl von Bewegungsmustern, den Jugendlichen

Selbstvertrauen, Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein und Rücksichtnahme zu vermitteln. Allein der Ankauf vieler Spiel- und Sportgeräte in den letzten Jahren ließen unsere Geräteraume an ihre Grenzen stoßen. Neben den klassischen Sportausrüstungen können unsere Lehrer/innen und Schüler/innen auf Bounceball, Tchoukball, Tennis, Badminton, Lacrosse, Flagball, Golf, Skating und Frisbee zurückgreifen.

Die neueste Errungenschaft stellen 15 Longboards samt erforderlicher Schutzausrüstung dar. Nachdem die Schüler/innen im Umgang mit diesen Geräten eingeschult wurden (übrigens durch gleichaltrige Könner dieser Trendsportart), hieß es, die Strecke von Gaschurn bis Gantschier (ca. 16 km) zu bewältigen. Allein dieses Erlebnis vermittelte vielen Teilnehmern/innen genau das, was wir wollen:

Bewegung, sinnvolle Alternative zum Abgleiten in die künstliche Computerwelt, Spaß mit Gleichaltrigen, wobei Schüler/innen, die diese Fungeräte bereits beherrschten, unbemerkt und selbstverständlich in die Aufgabe der Instrukturen hineinwuchsen.

Text und Fotos: Dir. Wilfried Willi, PTS Montafon
Mitglied von POLYaktiv



SERVICE: BUNDESWEITE FORTBILDUNGEN

Handel & Büro-Tourismus-Dienstleistungen:

- Handel/Büro, Learning Apps (20. – 21.04.2017, PH Stmk.)
- Textverarbeitung 2 / Modul 3 – Fachbereich Handel u. Büro, Dienstleistungen, Tourismus (06.03.2017 – Do., 09.03.2017), KPH Krems
- Textverarbeitung 2 / Modul 3 – Fachbereich Handel u. Büro, Dienstleistungen, Tourismus (16.10.2017 – 19.10.2017), KPH Krems
- HSÜ / Fachbereich Tourismus Termin (06.11.2017 - 09.11.2017), KPH Krems
- Ernährung-Küchenführung-Service 3 / Modul 7 – Fachbereich Tourismus (03.04.2017 – 06.04.2017), Landesberufsschule für Tourismus, Bad Gleichenberg, KPH Krems
- EKS – Follow up: Fingerfood und Foodpairing (08.05.2017 – 10.05.2017), Landesberufsschule für Tourismus, Bad Gleichenberg, KPH Krems

Bau:

Module LG Bautechnik

- Baumodul Fliesen, Mosaik und Stuckatur (28.02. – 03.03.2017, PH Kärnten)
- Modul Bau/Holz Grundlagen der Holz- und Baukonstruktion (15. – 19.05.2017, PH Kärnten)
- Baumodul Malen und Wohnraumgestaltung (27.11. – 01.12.2016, PH Kärnten)

Holz & Bau:

- Bau – Planung u. Herstellung eines Pizzaofens (13. – 15.03.2017, PH Stmk.)

Metall & Elektro

- Elektro-Installationstechnik (02. – 03.03.2017, PH Stmk.)
- Metall – Blechbearbeitung (PH Stmk.)

Technische Fachbereiche

- AutoCAD in der Schule (26. – 28.04.2017, PH Kärnten)
Teil 1: Grundlagen für Anfänger
- AutoCAD in der Schule (23. – 25.10.2017, PH Kärnten)
Teil 2: Fortgeschrittene
- Solid Edge (02. – 04.05.2017, PH Stmk.)

Sonstiges

- Englisch (19. – 20.04.2017, PH Stmk.)
Kompetenzorientierter Englischunterricht
- PTS Sommerakademie 2017 (21. – 23.08.2017, PH Wien)



50 Jahre Einsatz für die Jugend

Zuallererst: Herzlichen Glückwunsch!

Zu 50 Jahren beeindruckender Leistung im Polytechnischen Lehrgang, in der Polytechnischen Schule!

Wenn es etwas gibt, was aus Österreich international bildungsmäßig Beachtung findet, dann ist es die, relativ, günstige Situation der Jugendbeschäftigung. Es ist die erfolgreiche Überleitung aus der schulischen Erstbildung in weitere Ausbildung und Beruf, die „Transition from initial education to working life“, wie es die OECD formuliert.

Daran hat heute, wie in den vergangenen Jahrzehnten, die Polytechnische Schule einen erheblichen Anteil. Das wird nicht immer so gesehen. Das werde ich begründen.

Zur Entstehung von „Polytechnischer Lehrgang / Polytechnischer Schule“

Die Leistung der Polytechnischen Schule heute ist umso beeindruckender, wenn wir die Entstehungsgeschichte bedenken. Mit dem Schulorganisationsgesetz 1962 wurde die Schulpflicht um ein Jahr verlängert. Eine Fraktion forderte die Ausweitung der Volksschule auf 5 Jahre, die andere die Verlängerung der Hauptschule, ein Verschieben des Beginns der Berufsbildenden Schulen kam nicht in Frage, also, Ausweg, ein neues Angebot für jene, die nicht in weiterführende Schulen gehen wollten oder konnten, das „Polytechnische Jahr“, dann „Polytechnischer Lehrgang“.

Es war ein denkbar schwieriger Beginn. Keine klaren Vorstellungen, außer dass dieser einjährige Lehrgang eine Vorbereitung auf berufliche Ausbildung und auf das „Leben“ bieten sollte, keine Konzepte, keine ausgearbeiteten Curricula, Materialien, Lehrbücher, keine Schulgebäude, vor allem, keine ausgebildeten Lehrer/innen.

Die ersten Jahre folgten einem Zuweisungsprinzip: Schüler/innen, die nicht in eine andere Schule gehen wollten oder konnten, kamen in den „Poly“, Lehrer/innen, die keine andere Anstellung fanden, wurden dem „Poly“ zugeteilt. In Wirklichkeit kümmerte sich jahrelang niemand um diese neue Schulart. Ab den siebziger Jahren begannen die ersten Schulversuche. Die Einführung der „berufspraktischen Tage und Wochen“, der

sogenannten „Schnupperlehre“ brachten den ersten entscheidenden Entwicklungsschub, den die Lehrerinnen und Lehrer an Polytechnischen Lehrgängen seit damals in dynamischer Initiative weiter betreiben sollten.

Polytechnischer Lehrgang / Polytechnische Schule als Pionier

Es gibt kaum eine pädagogische Innovation, die nicht aus dem Polytechnischen Lehrgang vorangetrieben wurde, lange vor der Implementierung in anderen Schularten, sei es die Einführung von Leistungsgruppen, von Wahlpflichtfächern, das Setzen von Interessenschwerpunkten, Projektunterricht, das vorbereitete und reflektierte Nutzen von Realbegegnungen, später auch Informatik, das Nachholen des Hauptschulabschlusses, bis hin zum Betriebspraktikum für Lehrer/innen, das aus dem Polytechnischen Lehrgang initiiert wurde. Endlich wurde auch ein Curriculum zur Aus- und Weiterbildung für Lehrer/innen an Polytechnischen Lehrgängen entwickelt, das die Professionalisierung an Polytechnischen Lehrgängen entscheidend unterstützte.

Ab Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts war „Poly 2000“ ein treibender Faktor der Entwicklung. Engagierte Schulversuche in allen Bundesländern, der unbedingte Wille zur qualitativen Entwicklung waren Grundlage für entscheidende neue Weichenstellungen. Es war ja keine leichte Entscheidung: soll das „Poly“ eher ein Teil des berufsbildenden Schulwesens werden, mit weitgehender Angleichung der Lehrpläne der 9. Schulstufen, oder soll der Schwerpunkt auf der Vorbereitung zu weiteren beruflichen Ausbildungen im Unternehmen – duale Lehrausbildung – liegen. Die Entscheidung fiel auf Zweiteres, bei Wahrung aller Durchlässigkeit.

Polytechnische Schule

Die neue Positionierung 1997 als „Polytechnische Schule - PTS - 35 Jahre nach der ersten Beschlussfassung zum SchOG 1962 – war ein Meilenstein.

Dies stellte einen Qualitätsschub ersten Ranges dar. Die Fokussierung auf die Schritte Berufsorientierung – Berufsvorbereitung – Berufsgrundbildung – Berufsüberleitung forderten die Pädagogischen Institute zur Weiterbildung für PTS-Lehrer/innen heraus, motivierten Gemeinden zur Investition in Ausstattung und Werkstätten, erweiterten die Möglichkeiten für Realbegegnungen in Unternehmen und positionierten die Polytechnischen Schulen im Wesentlichen neu. Drei Faktoren waren wesentlich für die weitere Entwicklung:

Die Verstärkung der Kontakte mit regionalen Unternehmen und der Wirtschaft

Das Gewinnen der Gemeinden für Investitionen in „ihre“ Schulen

Und die „Investition“ – also Weiterbildung - in die handelnden Personen, die Lehrer/innen an

Polytechnischen Schulen, insbesondere in den neu eingerichteten Fachbereichen und zur Berufsorientierung und -vorbereitung.

Situation heute

Wir überspringen 20 Jahre: Wenn wir heute die Bildungslandschaft, vor allem die Situation der Jugendbeschäftigung in Österreich und in Europa betrachten, können wir festhalten:

Wenn es die Polytechnische Schule nicht gäbe, sähe es in Österreichs Jugendbeschäftigung anders aus.

Bei allen Unterschieden, die es, aus verschiedensten Gründen, in Bundesländern, in Regionen, Gemeinden, Stadt, Land etc. gibt, einige Merkmale ziehen sich durch, wobei hier ausdrücklich der Respekt vor der Leistung von Lehrern/innen unter oft sehr herausfordernden Bedingungen ausgedrückt wird!

Die PTS ist die einzige Schulart (außer der Sonderschule), die Schüler/innen im 9. Schuljahr ohne formale Voraussetzungen aufnimmt, auch mit Schulzeitverlust, ohne positiven Abschluss,

Die PTS hat, neben der Handelsschule, die höchste Diversität von Begabungsspektren, das ist Qualität und Herausforderung zugleich. Die PTS ist die Schulart mit der höchsten Vernetzung mit der regionalen Unternehmenslandschaft, mit Realbegegnungen, Praktika für Schüler/innen. Mit all diesen Merkmalen, man könnte sie fortsetzen, erzielt die PTS höchst effektive Überleiterungsrate – mehr als 90% der PTS-Schüler/innen haben am Ende des 9. Schuljahres eine konkrete Anschlussperspektive!

Conclusio

„Wenn es die PTS nicht gäbe, man müsste sie erfinden“

Das habe ich schon vor Jahren postuliert, das wiederhole ich. Ich möchte das ergänzen:

Es gibt neue Herausforderungen und neue gesetzliche Rahmenbedingungen. Man muss vieles „neu erfinden“, etwa in Hinblick auf Ausbildungspflicht bis 18, individuelle Berufsorientierung, Migration etc. bieten Möglichkeiten, die durch die PTS – ich behaupte, effektiver, und förderlicher für junge Menschen als durch andere Maßnahmen – wahrgenommen werden können.

Das 10. Schuljahr an der PTS sollte, muss offensiv genutzt werden können.

Ausbildung für PTS Lehrer/innen sollte anforderungsgerecht möglich sein – auch orientiert an Modellen des berufsbildenden Schulwesens

Persönlich darf ich hinzufügen:

Danke für jahrzehntelange Zusammenarbeit!

Peter Härtel, anlässlich des Festaktes „50 Jahre Polytechnische Schule“

28. September 2016, Berufsschulzentrum, Wien

20 Jahre POLYaktiv

der Verein zur Förderung der Polytechnischen Schule in Österreich

Vereinsgründung war im Schuljahr 1995/96 bei einer bundesweiten Direktorentagung in Marchtrenk in Oberösterreich. Aus anfangs bescheidenen Zahlen hat sich rasch ein Mitgliederstand entwickelt, der sich über ganz Österreich verteilt und die Bundesbedeutung des Vereines widerspiegelt.

Erster Vereinsobmann war Dr. Peter Jäger aus Salzburg, nach ihm übernahm Dir. Herbert Mattersberger, Tirol, das Obmannsamt. Nach einem tragischen Verkehrsunfall verstarb Herbert Mattersberger am 30. Mai 2001.

Als Nachfolger wurde Direktor Lothar Grubich, Oberösterreich, zum Bundesobmann gewählt und stand dem Verein ganze 10 Jahre bis 31. August 2011 vor, seit 1. September 2011 ist Dir. Hannes Pierzinger, Tirol, Bundesobmann.

Vielfältig sind und waren die Aktivitäten des Vereines durch seine Mitglieder, Ländervertreter, Beiräte und seinen Vorstand.

Zuallererst muss den Gründungsmitgliedern gedankt werden, die diesen Verein aus der Taufe gehoben haben, um die offizielle Poly-Reform 1997 als ein begleitendes Instrument der Expertenberatung zu unterstützen.

Auf vielfältigste Weise wurde der Verein durch die damaligen Pioniere mit Leben erfüllt und seiner Aufgabe, der Förderung der Polytechnischen Schulen Österreichs, gerecht. Als einzige spezielle Vertretung für diesen Schultyp, der damals wieder bei Null durchstarten musste und mit dem bestehenden Image dieser Schulart zu kämpfen hatte, gelang es, die Marke „Polytechnische Schule“ zuerst regionsweise, später bundesweit positiv zu besetzen. Die Website des Vereines www.polyaktiv.at wurde installiert, und wird bis heute von unserem Gründungsmitglied, Lukas Riener, gepflegt. Auch Unterrichtsbroschüren, Arbeitsblätter und Unterrichtsbehelfe wurden produziert und den Schulen zur Verfügung gestellt. Die Ausstattungsvorlagen, Reformvorschläge und Projektvorstellungen waren wichtige Beiträge für Schüler und Lehrkräfte an den verschiedenen Schulen.

Und es ging aufwärts

Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, Vorsprachen bei Ämtern, Behörden und Institutionen, Kammern sowie Vertretung unseres Schultyps österreichweit gelang es die Stellung der PTS in der dualen Schiene zu festigen, die Schülerzahlen enorm zu steigern, Arbeitsplätze für Lehrer/innen zu schaffen.

Auch in der Fort- und Weiterbildung wurden durch POLYaktiv Akzente gesetzt, die Einführung einer SOAK (Sommerakademie), zuerst mehrmals in St.Kathrein/Offenegg, Stmk, und in Folge alljährlich wechselnd in einem anderen Bundesland, fand rege Zustimmung und zahlreiche Beteiligung, obwohl diese Veranstaltung jedes Jahr in der Hauptferienzeit stattfindet. Einige unserer Vereinsvertreter waren jahrelang an Päd. Instituten für die PTS-Weiterbildung erfolgreich verantwortlich.

Die Mitarbeit von POLYaktiv, vertreten in den verschiedensten Gremien, die Zusammenarbeit mit diversen Arbeitskreisen auf Bundesländerbasis, die (manchmal auch kritische) Unterstützung bei Schulversuchen waren wichtige Beiträge des Vereines.

Die Einführung von Landes- und Bundesbewerben zur Qualitätsmessung und Qualitätssteigerung in den verschiedenen Fachbereichen wurde ebenfalls durch POLYaktiv erreicht.

Durch die Reform 1997 bedingt und um den Lehrplan umsetzen zu können, wurden die ersten Baumaßnahmen für die „Neue Polytechnische Schule“ begonnen, neue Schulbauten entstanden, Werkstätten wurden errichtet. POLYaktiv konnte auch in dieser Phase wertvolle Hilfe leisten und so seine Vereinsziele erfolgreich realisieren.

Die Zeitschrift „POLYaktiv“, seit nunmehr 20 Jahren betreut von SR Rudi Rettenbacher, Stmk, erscheint dreimal im Jahr und bringt durch Interviews mit Entscheidungsträgern aus Politik, Bildung und Wirtschaft, sowie ausgezeichnete Berichte aus allen Bundesländern die Neuigkeiten österreichweit an die Mitglieder. Sie ergeht unter anderem auch an die Vertreter im Ministerium, Landesschulräte, Schulerhalter, Innungsvertreter, Lehrlingsausbildner, AMS, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Firmen und Institutionen; wir versenden ca 1000 Exemplare.

Alle Ländervertreter, Beiräte und der Vorstand sind für Auskünfte, Hilfen und Gedankenaustausch für die Vereinsmitglieder sehr wichtige Ansprechpartner und Unterstützer.

Die Polytechnische Schule mit seinen österreichweit ca. 17.000 Schülern/innen ist so ein wichtiger Partner für Berufsorientierung, Berufsüberleitung und Berufsgrundbildung geworden.

Der Rückblick auf die 20 Jahre „POLYaktiv“ ist sicher nicht lückenlos. Es wurde bewusst auf eine chronologische Aufzählung von Ereignissen und Nennung von Namen verzichtet.

Allen, die sich bisher in den Dienst und die Arbeit für „Polyaktiv“ ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben und stellen, gebührt ein aufrichtiges „DANKE“!

Unpolitisch und im Dienste einer Sache, der Förderung der POLYTECHNISCHEN SCHULE – das ist „POLYaktiv“

Bundesobmann
Hannes Pierzinger



Unsere Buchempfehlung für die PTS:

Neu!



Csellich-Ruso

Transkulturell kompetent

188 Seiten, A4, zweifärbig

ISBN 978-3-7055-1918-3

€ 28,00

Wenn im Klassenverband unterschiedliche sprachliche und kulturelle Hintergründe aufeinandertreffen, kommt es leicht zu Missverständnissen.

Transkulturell kompetent zu sein bedeutet, anderen vorurteilsfrei begegnen und auch so handeln zu können.

Transkulturell kompetent greift u. a. folgende **generelle und pädagogische Themen** auf:

- Differente Ansichten bei Bildung, Erziehung und Gesundheit
- Verschiedene Religionszugehörigkeiten und Gesellschaftsformen
- Analyse auf lautlicher und grammatikalischer Ebene der am häufigsten von Migrantinnen und Migranten gesprochenen Sprachen (z. B. Arabisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Polnisch, Kurdisch, Türkisch) und die Unterschiede zum Deutschen
- Paschtunisch als kostenloses Download-Material verfügbar
- Mit zahlreichen Übungen und Spielen, um Jugendliche mit unterschiedlichen Muttersprachen auf lautlicher und grammatikalischer Ebene im Deutschen gezielt zu fördern

Um **online** durch das Buch zu **blättern** & für Ihre **portokostenfreie Bestellung**, besuchen Sie www.dorner-verlag.at!